Nr. 66. Sonnabend, 18. März 1899

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVIII. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Annahme der Militärvorlage.

Berlin, 16. März.

Der Reichstag hat heute endgiltig die Militärvorlage in namentlicher Abstimmung mit 222 gegen 132 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten die Socialdemokraten, freisinnige Volkspartei, süddeutsche Volkspartei, die baierischen Bauernbündler, die Polen, Elsässer und Antisemiten. Genau so war die Parteigruppirung bei der Abstimmung über § 2, nur daß die Antisemiten dabei mit der Mehrheit gingen. Zur Annahme gelangt ist die Vorlage gemäß den Lieber'schen Compromißanträgen, welche im wesentlichen dahin gingen, die Beschlüsse der Commission wieder herzustellen und (in Resolution 4) sich für die Zukunft zu verpflichten, bei nachgewiesener Unmöglichkeit, mit der Friedenspräsenzstärke von 495 500 Mann die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen aufrecht zu erhalten, nöthigenfalls noch im Laufe der Geltungsdauer des § 2 die Bemessung der Friedenspräsenzstärke erneut gesetzgeberisch zu erwägen.

Obwohl heute die Militärvorlage nicht, wie vorgestern, auf der Schneide des Schwertes stand, sondern ihre Annahme von vornherein zweifellos war, herrschte die gleiche Spannung der Gemüther vom Beginn bis zum Schluß der Sitzung. Alle waren erfüllt von dem Ernst der Situation, und fast allgemein war die Freude darüber, daß ein folgenschwerer Conflict uns erspart geblieben ist. Daß auch die Opposition unter diesem Eindruck stand, war unschwer zu erkennen. Der ganzen Stimmung entsprach der äußere Zuschnitt: Lebhaftes Treiben im Saale und außerhalb desselben, überfüllte Tribünen und Logen. Der Saal aber bot einen imposanten Anblick, nur vereinzelte Lücken waren bemerkbar. Keiner wollte sich der Pflicht entziehen, in der entscheidenden Stunde sein Votum in die Wagschale zu werfen. Auch am Bundesrathstische war man stark vertreten. Selbst die Staatssecretäre Posadowsky und Bülow waren nach ihrer Rückkehr aus Friedrichsruh noch herbeigeeilt.

Nachdem das Haus verschiedene kleine Etats erledigt hatte, wendete es sich $2^1/_4$ Uhr der dritten Berathung der Militärvorlage zu, und unter gespanntester Aufmerksamkeit ergriff Kriegsminister **v. Goßler** das Wort. Er erklärte, als Soldat bis zum letzten Augenblick die Vorlage vertheidigen zu wollen, denn diese Vorlage sei nichts Zufälliges, sondern der Niederschlag langjähriger militärischer Erfahrungen. Sehr erheblich seien die Zugeständnisse, welche die Commission der Militärverwaltung gemacht habe, aber der Abstrich an der Hauptwaffe, der Infanterie, gefährde mit der Ausbildung der Truppen auch die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit. Was die Commission vorschlage zur Erhöhung der Präsenz, Verminderung der Abcommandirungen u. s. w., koste etwa 20 Millionen jährlich, die 7000 Mann mehr nur $2^1/_2$ Millionen. Werde diese Zahl jetzt nicht bewilligt, so müsse die Forderung unabweisbar wieder auftreten.

Nun erhob sich Abg. **Lieber** vom Centrum. Er wolle von dem soldatischen Kriegsminister an den politischen Bundesrath und den Reichskanzler Berufung einlegen. Das Wort „unannehmbar" sei seitens der Regierungen bisher nicht gefallen. Ferner hätten die anderen Parteien sich ihre Entscheidung für die dritte Lesung vorbehalten. Dies und die drohende Gefahr für das Vaterland im Falle der Auflösung hätten in seiner Partei das Gefühl der Verantwortung gestärkt, welche sie auf sich nimmt, wenn sie die Verständigung ablehnte. Seine Resolutionen ermöglichten es der Regierung und den Parteien, diesen Weg zu betreten. Auch äußerte sich Lieber, er werde froh sein, daß es so gekommen. (Heiterkeit.) Wir könnten mit kühler Gelassenheit den Neuwahlen entgegengehen, aber die Liebe zum Vaterland und zum Frieden veranlaßt uns, Ihnen unseren Antrag zu unterbreiten. (Lebhafter Beifall.)

Reichskanzler **Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst**: Meine Herren! Der Herr Kriegsminister hat heute nochmals den militärisch-technischen Nachweis geführt, daß die Ihrer Beschlußfassung unterbreitete Militärvorlage nur dann die im Interesse der Landesvertheidigung nothwendige Ausbildung unseres Heeres sichert, wenn sie in ihrem vollen Umfange zur Durchführung gelangt. Im Hinblick jedoch auf die militärische Wichtigkeit, welche die von der Commission bewilligten Formationen besitzen, und in der Erwägung, daß deren Durchführung eine Verzögerung nicht erleiden darf, haben sich die Regierungen entschlossen, die Vorlage auch in der veränderten Form, wie sie aus dem heute eingebrachten Antrage sich ergiebt, zuzustimmen. Diese Erklärung vermag ich indeß namens der Regierungen nur unter dem Vorbehalt abzugeben, daß dieselben entschlossen sind, vor Beendigung der gesammten Organisation an das Haus mit erneuten Anträgen heranzutreten (hört! hört! links), welche die Durchführung der gegenwärtigen Vorlage in ihrem vollen Umfange sicherstellen. Aus Resolution IV, welche die gleiche Eventualität in Aussicht nimmt, und nach den eben gehörten Erklärungen des Abg. Lieber glauben die Regierungen die feste Zuversicht schöpfen zu dürfen, daß ihre Forderungen, wenn auch nicht zur Zeit, so doch noch rechtzeitig für die vorgeschlagene Organisation die Genehmigung des Hauses finden werden. (Bravo! rechts.)

Darauf erklärten die Abgg. **v. Levetzow** (cons.), **v. Kardorff** (Reichsp.) und **Bassermann** (nat.-lib.), daß ihre Parteien mit Rücksicht auf die Stellungnahme der Regierung nunmehr für die Commissionsbeschlüsse eintreten werden.

Abg. **Rickert** (freis. Vereinig.): Unsere Stellung zur Militärvorlage hat vorgestern in unserem Namen Freund Frese dargelegt. Wir haben vorgestern für die Commissions-Beschlüsse gestimmt und werden in einfacher Consequenz dieser Haltung heute auch für die Anträge des Abg. Lieber stimmen. Wir werden auch die Resolution 4 annehmen; ich füge hinzu: ohne eine andere Interpretation derselben an diesen Beschluß zu knüpfen, als man nach dem Wortlaut derselben berechtigt ist. (Sehr gut!) Ich habe geglaubt, den Ausführungen anderer Herren gegenüber das feststellen zu müssen. (Sehr gut! links und in der Mitte.)

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) behauptet, die Lieber'sche Brücke sei nur geschlagen, um die Regierung aus einer unhaltbaren Position herauszubringen; die zweijährige Dienstzeit müsse dauernd gesetzlich festgelegt werden. In der Regierung fehle die einheitliche Führung. Gerade bei solchem impulsiven, autokratischen Eingreifen und Plötzlichkeiten seien Krisen unausbleiblich.

Ferner sprechen noch die Abgg. **Bebel** (Soc.), **Preiß** (Elsässer) und **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.), welcher den „Terrorismus des Centrums und die Schwächlichkeit der Regierung mit ihrer Politik des Fortwurstelns" beleuchtete, ferner die Abgg. **v. Wangenheim** (cons.), **v. Stumm** (Reichsp.) und **Sattler** (nat.-lib.).

Damit war die Generaldebatte geschlossen. Beim § 2 kam es zu einem wiederholten Wortwechsel zwischen dem Kriegsminister v. Goßler und dem Abg. Richter über das Verhalten des ersteren in der Commission.

Die nächste Sitzung findet Sonnabend statt, wo die Reste des Etats berathen werden.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. März.

Das Abgeordnetenhaus beendete heute den Cultusetat. In einer Abendsitzung werden verschiedene noch rückständige Etats berathen.

Abend-Sitzung.

In der Abendsitzung wurden die Reste des Etats in zweiter Lesung erledigt. Nächste Sitzung morgen: Dritte Lesung des Etats.

Berlin, 17. März.

Das Abgeordnetenhaus berieth heute den Etat in dritter Lesung.

Bei dem Justizetat brachte Abg. **v. Czarlinski** (Pole), der die Abschaffung des Zeugnißzwangsverfahrens verlangt, den Graudenzer Fall zur Sprache, in dem zwei Lehrlinge einer Zeitungsdruckerei wegen Zeugnißverweigerung verhaftet sind, obwohl ein Setzer den Namen des Verfassers des betreffenden Artikels genannt hat. Redner beschwert sich ferner über eine des Nachts bei dem Redacteur der „Gazeta Grudziaska" vorgenommene Haussuchung.

Justizminister **Schönstedt** fürchtete in Bezug auf den letzteren Vorwurf, daß die Haussuchung vorgenommen sei auf Grund einer Anzeige, daß in dem Hause eine geheime Druckerei betrieben würde. Er müsse zugeben, daß in der Haussuchung mangels ausreichender Unterlage vorgegangen sei. Was die Lehrlinge anbetreffe, so seien dieselben von der Pflicht, die Aussage zu verweigern, von dem Verfasser des Artikels entbunden worden. Es liege also kein Grund vor, ihre Haftbehaltung als Martyrium darzustellen.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) erklärt, er müsse es für unzulässig halten, daß das Gericht die Lehrlinge zu einer unmoralischen Handlung zwingen wolle.

Wegen dieses letzteren Ausdruckes wird Redner vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Justizminister **Schönstedt** kann diese Handlung nicht unmoralisch finden.

Der Justizetat wurde sodann genehmigt, desgleichen debattelos der Etat des Kriegsministeriums.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. März.

Der Friedensschluß.

Gefallen sind die Würfel über die Militärvorlage und zwar in friedlichem Sinne, wie wir das schon vorher ankündigen konnten; beschworen ist die Gefahr einer Katastrophe, endgiltig beseitigt die Möglichkeit einer Auflösung und Neuwahl. Mögen nun auch die Erfahrungen, welche Regierung und Parteien in dem Streit über die Militärvorlage gemacht haben, für die Zukunft nicht verloren sein.

Wenn man nun den Beschluß, mit dem der Reichstag gestern die Berathung der Militärvorlage zu Ende geführt hat, auf die denkbar einfachste Form bringt, so kommt es darauf hinaus, daß die wichtigen Bestimmungen über die Organisirung von drei neuen Armeecorps, über die Reorganisation der Artillerie und über die Vermehrung der Cavallerie, welche die Regierungsvorlage enthielt, sofort bewilligt worden sind, während die für die Organisation der Infanterie erforderlichen Mannschaften, die auch noch der Ansicht der Regierung erst in einigen Jahren nothwendig werden, nur zum Theil bewilligt worden sind; beiderseits aber in der Absicht, die weiteren Bewilligungen schon im Laufe des neuen Gesetzes auszusprechen, falls die Auffassung der Militärverwaltung sich auch dann noch als zutreffend erweist. Der Reichskanzler sowohl als der Kriegsminister haben zwar jeden Gedanken an die Möglichkeit, daß das nicht der Fall sein könne, zurückgewiesen. Indessen liegt es auf der Hand, daß theils durch das freiwillige Weiterdienen der zweijährigen Mannschaften, theils durch Ersatz der militärischen Arbeiter bei den Bekleidungsämtern die Zahl der über die jetzt beschlossene Friedenspräsenz hinaus erforderlichen Mannschaften geringer wird. Fürst Hohenlohe hat in seiner namens des Bundesraths abgegebenen Erklärung diese Eventualität freilich völlig außer Acht gelassen, indem er den Entschluß der verbündeten Regierungen betonte, vor Beendigung der gesammten Organisation, also vor 1903, an den Reichstag mit erneuten Anträgen heranzutreten, welche die Durchführung der gegenwärtigen Vorlage in ihrem vollen Umfange sicher stellen. Der Ruf: „Hört, hört!" links, der bei diesen Worten laut wurde, läßt einen gewissen Spielraum zwischen der Resolution Lieber und der Erklärung des Reichskanzlers nicht verkennen. Indessen darüber braucht man sich heute noch nicht den Kopf zu zerbrechen.

Im übrigen muß man sagen, die Art, wie sich die Debatte im Plenum abspielte, hatte jedenfalls, beabsichtigt oder nicht, den Vorzug des Effectvollen, wozu der Umstand nicht unwesentlich beitrug, daß man in Berlin versucht hatte, die Zeitungsnachrichten über die erzielte Verständigung aus formellen Rücksichten, d. h. mit Rücksicht auf den Bundesrath zu desavouiren. Der Kriegsminister sprach in der Generaldebatte, als ob niemand daran denke, die Regierungsvorlage preiszugeben; erst die letzte Wendung, die sich nachher auch in der Erklärung des Fürsten Hohenlohe befand, beseitigte auch bei den bis dahin nicht genügend Unterrichteten jeden Zweifel daran, daß die Regierung zunächst nehmen werde, was sie bekommen könne und die weiteren Forderungen später wiederholen werde. So ist sie jedenfalls rascher zum Ziel gekommen, als wenn sie den Weg der Auflösung beschritten hätte, der dieses Mal für niemanden besondere Anziehungskraft zu haben schien.

*

Berlin, 17. März. Auch die „Deutsche Tagesztg." theilt mit, daß der **Kaiser** lange Zeit fest entschlossen gewesen sei, die **Reichstagsauflösung** herbeizuführen. Daß dieser Entschluß nicht durchgeführt wurde, sei (wie gestern schon als Gerücht angedeutet) in erster Linie dem **Rath des Königs von Sachsen** zu verdanken.

Die Beisetzungsfeier in Friedrichsruh.

Friedrichsruh, 16. März. An der Bahn entlang auf der Seite des Schlosses und beim Hohlweg nach dem Mausoleum zu fanden sich heute Tausende von Zuschauern ein. 11 Uhr 25 Min. traf (wie gestern schon gemeldet) der Kaiser ein. Der Salonwagen hielt vor dem Schloßportal, die Ehrencompagnie präsentirte. Der Kaiser wurde von dem Fürsten Herbert Bismarck, der Generalsuniform trug, den Grafen Wilhelm Bismarck und Rantzau und der Generalität begrüßt und in das Schloß geleitet. Der Kaiser trug Garde-Küraisier-Uniform. Nach dem Eintreffen des Kaisers im Schloß setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Zunächst wurde ein langanhaltender Trommelwirbel geschlagen, worauf die Regimentsmusik den Choral „Jesus meine Zuversicht" intonirte. Den Zug eröffneten Trommler, hierauf folgte die Musikkapelle des 76. Infanterieregiments mit der Fahne des Regiments. Hinter den Soldaten schritt der Ortsgeistliche Westphal und ein zweiter Geistlicher, dann folgte der Sarg der Fürstin, abwechselnd von Förstern und Mitgliedern des Anschar-Vereins getragen, sodann der Sarg des Fürsten, welchen gleichfalls abwechselnd Unteroffiziere des 7. Kürassier-Regiments und Mitglieder des Anschar-Vereins trugen. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt der Kaiser, zur Linken ging Fürst Herbert, hinter demselben Graf Wilhelm Bismarck mit Frau v. Arnim. Es folgten alsdann die Gräfin Wilhelm Bismarck mit ihren Töchtern, Graf Rantzau mit seinen Söhnen, Graf Waldersee und das Gefolge des Kaisers. Zwischen einer Reihe von 1500 Fackelträgern bewegte sich der Zug unter den Klängen der Trauermusik vorwärts und langte Mittags 12 Uhr vor dem Mausoleum an. Bei der Ankunft des Zuges vor dem Mausoleum bildete die Ehrencompagnie Spalier. Fürst Herbert Bismarck machte dem Kaiser Meldung. Dann wurden die Särge niedergesetzt und durch Leute des Anscharvereins und Kürassiere in das Mausoleum hineingetragen, welches der Kaiser, Fürst Herbert Bismarck und das Trauergefolge betraten. Hierauf wurde die Thür geschlossen und eine Doppelreihe von Förstern davor aufgestellt. 12 Uhr 20 Min. gab die Ehrencompagnie drei Salven ab und die Feier war beendet. Der Kaiser, sein Gefolge und die fürstliche Familie kehrten um $12^1/_2$ Uhr in das Schloß zurück, wo ein kleines Frühstück bereitet war. Um 1 Uhr verließ der Kaiser mit seinem Gefolge das Schloß und wurde von Herbert und Wilhelm Bismarck, sowie den Grafen Rantzau, Waldersee und Landrath Finck v. Finckenstein bis zu seinem Salonwagen geleitet. Hier verabschiedete sich der Kaiser herzlichst von allen und unterhielt sich, nachdem er den Wagen bestiegen, einige Minuten am offenen Fenster stehend, mit dem Fürsten Herbert. 1 Uhr 5 Min. erfolgte die Abfahrt. Der Kaiser dankte aus dem Fenster dem durch Hutschwenken grüßenden Publikum.

Die „Hamb. Nachr." bringen einen Bericht, der den vorstehenden in einigen Punkten ergänzt. Es heißt in diesem Bericht:

Der stimmungsvolle und einfache Traueract begann mit dem gemeinsamen Gesang „Die wir uns allhier beisammen finden". Darauf hielt Pastor Westphal die Trauerrede, der der Text Offenb. Johanni 14 V. 13 zu Grunde gelegt war. In der Trauerrede wird ausgeführt, daß die Trauerversammlung an der Ruhestatt zweier theuren Todten steht. Geweiht sei die Stätte, wo die bewundernde Dankbarkeit eines Volkes an Haupt und Gliedern einen so überwältigenden Anlaß hat, des großen Gottes großes Thun zu preisen. Und wenn der Familientrauer um den gestorbenen Fürsten, der, selber deutsch bis ins Mark der Knochen, uns alle hat deutsch denken und fühlen gelehrt, sich die Theilnahme des deutschen Volkes hinzugesellt, als dessen treuer Dolmetsch unser geliebter Herrscher hier erschienen ist, wenn manchem guten Deutschen, dem patriotisches Empfinden die Schritte hierher leitet, des Sachsenwaldes Kronen zurauschen „hier ruht ein Held aus Deutschlands größter Zeit", so grüße, du Stätte des Friedens, alle der Vergangenheit nachtrauernden Gedanken mit dem Friedensgruße des Jenseits: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben." Und die Fürstin, die mit ihrer unermüdlichen Hingabe und aufopfernden Treue das wahre Bild einer echten deutschen Hausfrau darbot, hat im Leben bethätigt, was sie ihr im Sterben als Grabschrift nachriefen: „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm." So wollen wir das Walten Gottes preisen, daß er den Entschlafenen gewährt hat, dessen die Höhe des Alters, die Abnahme der Kraft, die Zunahme der Leiden bedurfte, nämlich Ruhe von ihrer Arbeit.

Nach der Predigt sprach der Pastor ein Gebet, das von der Gemeinde stehend angehört wurde und mit dem Vaterunser schloß. — Sowie der Geistliche schwieg, ertönten draußen die Ehrensalven. Sodann setzte die Orgel zum Spiel ein und begleitete den gemeinsamen Choralgesang. Damit war die Feier zu Ende und die Theilnehmer begaben sich ins Schloß zurück, während sich auch die Spaliere auflösten.

Bevor der Kaiser das Mausoleum verließ, sah er sich noch im Thurmraum die Stelle an, wo demnächst die Sarkophage aufgestellt werden sollen.

Bamberger vor dem Kriegsausbruch 1870.

In einem Nachruf für Ludwig Bamberger erzählt die „Köln. Ztg." Folgendes: Es kam der Juli 1870 und die hohenzollernsche Candidatur. Bamberger war gerade in Paris, wo er bis dahin immer noch eine Wohnung gehabt hatte, die er nun endgiltig aufgeben wollte. Der Artikel des „Constitut" vom 5. Juli schien ihm noch nicht gefährlich. Aber was er in den folgenden Tagen in Gesprächen mit eingeweihten Persönlichkeiten erfuhr, ließ ihm keinen Zweifel, daß die Franzosen es zum Kriege trieben, während ihm Deutschland noch zu sehr von Friedenshoffnungen beherrscht schien. Deshalb gab er seiner anderen Auffassung Ausdruck in einem Briefe, den er am 10. Juli an einen Freund in der Pfalz richtete — an telegraphische Uebermittlung war natürlich nicht zu denken —, um ihn so rasch wie möglich in die Hände des Staatsministers Delbrück gelangen zu lassen. — Die „Voss. Ztg." bemerkt dazu: Der Brief war an einen Amtsrichter in dem oldenburgischen Städtchen Oberstein a. d. Nahe adressirt. Die Hülle des Schreibens war schwarz umrändert. Der Amtsrichter verwunderte sich nicht wenig, aus Paris eine Todesbotschaft zu erhalten. Um so größer war seine Ueberraschung, als er las, daß Frankreich zum Kriege entschlossen sei. Bamberger hatte hinzugefügt, daß er für seine Mittheilungen einen Trauerumschlag wähle, weil er glaube, daß der Brief dann von der französischen Post unbeanstandet befördert werden werde. Eine Stunde nach dem Eintreffen des Schreibens in Oberstein war Minister Delbrück bereits durch den Draht von allem unterrichtet worden.

Zur Einigung Englands und der Union.

Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Choate, hielt gestern in London auf einem Banket der Vereinigung der Handelskammern eine Ansprache, in welcher er sagte, die letzten Worte, die er von den Lippen Mac Kinleys gehört habe, seien gewesen, daß die Vereinigten Staaten sich heute in besseren Beziehungen zu allen Nationen der Welt befinden, als dies je der Fall gewesen sei. Choate wies hierbei in sehr herzlicher Weise auf die Einigung Englands und Amerikas hin.

Die Lage der Engländer im Sudan

wird gebessert durch die Nachricht von der **Erkrankung des Khalifen.** Es heißt, daß der verstorbene Mahdi nur nach viertägigem Leiden dem Typhus erlegen ist. Der jetzige Khalif leidet am Aussatz. Bis jetzt hat die Krankheit noch keine großen Fortschritte gemacht, doch sind dem Khalifen schon die Nägel von den Zehen gefallen. Die Flecken über den Augenbraunen sieht jeder. Er trägt deshalb einen Schleier.

Vom Weißen Nil wird gemeldet, daß die Truppen des Khalifen in großer Anzahl desertiren.

Vordringen der Amerikaner auf den Philippinen.

Die amerikanischen Truppen gingen gestern fünf Meilen über den Pasigfluß vor und nahmen nach heftigem Kampfe, in welchem die Aufständischen schwere Verluste hatten, den Ort Caitai; die Amerikaner hatten zwei Todte und dreizehn Verwundete.

Das Befinden des Papstes.

Wie aus Rom gestern gemeldet wurde, erklärten die Aerzte, die umlaufenden beunruhigenden Gerüchte über das Befinden des Papstes seien unbegründet. Die Lunge und das Herz seien völlig gesund und der Papst sei nicht schwächer als jeder Greis von 90 Jahren.

Heute geht uns aus Rom folgendes Telegramm zu, das die einzelnen Nachrichten römischer Blätter über den Gesundheitszustand Leo XIII. wiedergiebt:

Rom, 17. März. „Fanfulla" schreibt: Die Kräfte des Papstes nehmen ab, die Schwäche und der Verfall nehmen zu. Die „Opinione" behauptet, der Papst hatte gestern mehrere Ohnmachtsanfälle gehabt. Dem gegenüber erklär die „Tribuna", der Papst habe, obgleich er etwas schwach sei und das Zimmer nicht verlasse, seine gewohnten Geschäfte wieder aufgenommen. Die „Agenzia Stefani" bestätigt, daß der Zustand des Papstes regulär ist und daß die Aerzte das Vertrauen hätten, daß der Papst dem Fest des heiligen Leo am 11. April werde beiwohnen können.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. März. Der **Marine-Nachtragsetat** wird dem Reichstage erst nach Pfingsten zugehen, nachdem die Voraufstellungen bereits eingeleitet sind.

Berlin, 17. März. Die „Berliner N. Nachr.“ werden ersucht mitzutheilen, daß das **Mausoleum** in **Friedrichsruh** frühestens bis zum 11. **April der öffentlichen Besichtigung zugänglich wird.** Es würde sich auch künftig im Interesse des Publikums empfehlen, **Massenbesuche zu vermeiden,** weil bei dem Ueberschreiten des Bahnüberganges leicht Unglücksfälle selbst im größeren Umfange unvermeidlich seien.

Berlin, 17. März. Heute Vormittag 10 Uhr fand in der Wohnung **Bambergers** eine würdige Trauerfeier statt. Die zur Verfügung stehenden Räume waren fast zu eng, um die große Anzahl der erschienenen Freunde zu fassen. Nicht nur Politiker waren vertreten, sondern auch Männer von Rang und Stellung und den besten Namen aus allen Kreisen der Gesellschaft. Der greise Historiker Mommsen gedachte in der Trauerrede der Urbanität des Verstorbenen, der Universalität seines Geistes, seiner Verdienste um die freiheitliche und die deutsche Sache. Auch in der Fremde habe Bamberger sein deutsches Herz bewahrt. Bei dem tiefen Schmerz um den Verlust des Freundes empfinden wir aber auch Freude in der Erinnerung an das, was er für uns gethan. Dem treuen Mann sende er trauernd ein Lebewohl nach. Nach Absingung des Liedes: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ setzte sich alsdann der Leichenzug in der Richtung nach dem Friedhofe auf der Schönhauser Allee in Bewegung.

Der Trauerfeier wohnte u. a. auch der frühere Minister Delbrück bei. Der Finanzminister von Miquel und Reichsbankpräsident Koch sandten Beileidsschreiben an die Familie.

* **Berlin, 16. März.** Der **Bundesrath** nahm in seiner heutigen Sitzung von den Uebersichten über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1898 erfolgten Ausprägungen von Reichs-Gold- und Silbermünzen etc. Kenntniß. Die Vorlagen betreffend die **Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke** und die Ausprägung von Zehnpfennigstücken wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Ausschußantrage über die Berechnung der nach dem Reichshaushaltsetat für 1899 aufzubringenden Matricularbeiträge wurde die Zustimmung ertheilt.

* **Berlin, 16. März.** Die **polizeilichen Vorkehrungen auf dem Friedhof der Märzgefallenen** am 18. d. M. werden sich durchaus in demselben Rahmen bewegen wie im Jubiläumsjahre 1898, zumal selbst am 18. März v. J., der einen ganz gewaltigen Andrang nach dem stillen Friedhofe der Märzgefallenen brachte, sich nicht die geringste Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung bemerkbar gemacht hat. Danach ist die Meldung eines Blattes, der Friedhof werde in diesem Jahre polizeilich abgesperrt werden, unzutreffend. Die städtische Parkdeputation hat inzwischen den Friedhof der Märzgefallenen in einen der Jahreszeit entsprechenden würdigen Zustand versetzen lassen; die Gräber und die dazwischen liegenden Rasenpartien und Anlagen sind gesäubert bezw. beschnitten, die Wege sauber geharkt worden. Damit sich nicht wieder ein so ärgerlicher Vorfall ereigne wie im vorigen Jahre, wo die Kränze, Schleifen etc. unbefugterweise vorzeitig entfernt und vernichtet wurden, hat die Parkdeputation angeordnet, daß die Blumenspenden etc. ohne ausdrückliche Genehmigung des Decernenten nicht angetastet werden dürfen.

— Die **Budgetcommission des Reichstags** hat den Bau einer **Cavalleriekaserne für Langfuhr** von 4 Escadrons bewilligt.

— Die **Staatsanwaltschaft** in **Glogau** hat das gegen den **Grafen Pückler** wegen dessen zweiter antisemitischer Hetzrede eingeleitete Strafverfahren **eingestellt.**

* **[Unterstützung der Veteranen.]** Im Abgeordnetenhause ist mit Unterstützung sämmtlicher Mitglieder der freiconservativen Partei und zahlreicher Mitglieder des Centrums, der Nationalliberalen und der freisinnigen Vereinigung folgender Antrag eingebracht worden:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königl. Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrathe dahin zu wirken, daß die Mittel, welche zur Gewährung von Beihilfen von 120 Mk. an alle nach dem Gesetze vom 22. Mai 1895 Art. 3 als berechtigt anerkannten Veteranen fehlen, durch einen Nachtragsetat für das Rechnungsjahr 1899 alsbald beschafft werden.“

* **[Die Lage des Arbeitsmarktes]** ist zur Zeit sehr erfreulich. Die Berliner Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt“ berichtet:

Die Ziffern der Arbeitsnachweis-Verwaltungen weisen gegen den vorigen Monat sowohl, wie ganz besonders auch gegen den entsprechenden Monat des vorigen Jahres einen erheblichen Rückgang der Arbeitsuchenden nach. Im Monat Februar 1898 kamen auf 100 offene Stellen 134,2 Arbeitsuchende, im Januar v. Js. 131,6, dagegen im Februar d. Js. nur 111,1. Ein solcher Tiefstand des Angebotes Arbeitsuchender ist bisher einzig dastehend. Von 58 Arbeitsnachweisen weisen im Vergleich zum Februar v. Js. nicht weniger als 41 (ein ausländischer) eine Abnahme und nur 14 (zwei ausländische) eine Zunahme des Andranges auf.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. März. Der Gemeinderath nahm in der Specialdebatte den auf den **Gemeinderath** bezüglichen Theil des neuen Gemeindestatuts an. Als Vicebürgermeister Strobach im Laufe der Sitzung dem Gemeinderath Förster das Wort entzog, kam es zu stürmischen Scenen. Mehrere Mitglieder der Minorität bezeichneten das Vorgehen des Vicebürgermeisters als eine Vergewaltigung. Im weiteren Verlaufe protestirten einige Mitglieder der Minorität gegen die Handhabung der Geschäftsordnung durch den Vorsitzenden, wonach die Minorität den Saal verließ, da sie in Folge dieser Handhabung nicht in der Lage sei, ihren Willen zur Geltung zu bringen.

Ungefähr 2000 Arbeiter versuchten in der Umgebung des Rathhauses eine **Kundgebung** wegen der vom Gemeinderath angenommenen Bestimmung in dem Gemeinde-Wahlreformentwurf, daß eine fünfjährige Seßhaftigkeit die Voraussetzung zur Wahlberechtigung bilde.

Frankreich.

Paris, 16. März. Im Ministerrath machte heute der Ministerpräsident **Dupuy** Mittheilungen über eine gestrige Unterredung mit Deputirten der **Gruppen** der **nationalen Vertheidigung,** welche Auskunft erbaten, erstens über Berichte der Präfecten der drei nordöstlichen Departements an das Cabinet Brisson, worin die Aufmerksamkeit auf Geldsendungen aus dem Ausland gelenkt wurde, die mit der **Dreyfus-Angelegenheit** zusammenhängen sollten; zweitens über die von dem Großrabbiner Zadock-Kahn an einen Offizier gestellte Frage über die Anwesenheit **Esterhazys** bei den Manövern 1894. Hierauf habe er, Dupuy, geantwortet, daß die betreffenden Präfecten ihm auf Befragen erklärten, sie erinnerten sich nicht, jemals über Geldsendungen dieser Art Mittheilung gemacht zu haben, und daß die eingehendsten Nachsuchungen in den Bureaux des Ministeriums des Innern **keine Spur von derartigen Berichten** ergeben.

Paris, 17. März. Wie die „Agence Havas“ aus **Rom** meldet, seien trotz der wiederholten Erklärungen der Aerzte Lapponi und Mazzoni, daß der **Gesundheitszustand des Papstes** zufriedenstellend sei, die wenigen hohen Geistlichen, welche in die Nähe des Papstes gelangen, jetzt doch weniger beruhigt. Die Operation habe einen starken Blutverlust verursacht, und die große Schwäche und **Ohnmachtsanfälle,** denen der Papst seit 20 Jahren ausgesetzt sei, hätten sich dadurch vermehrt. Der Papst nähme nur mit Abneigung Nahrung zu sich. An eine unausgesetzte Beschäftigung gewöhnt, enthält sich der Papst jeder Thätigkeit und sei gleichgiltiger Stimmung. Audienzen werden jetzt sehr selten ertheilt. Man hoffe indessen, daß durch große Schonung unter Vermeidung jeder Ermüdung und unter dem Einfluß des schönen Frühjahrswetters der Papst bald wieder zu Kräften gelangen werde.

Rußland.

Petersburg, 17. März. Die „Nowoje Wremja“ wendet sich an hervorragender Stelle ernst warnend an die **Finnländer.** Sie behauptet, dieselben spielten ein ernstes Spiel (sie bestehen bekanntlich nur auf ihrem guten, von der russischen Krone einst feierlich garantirten Recht. D. Red.) und fragt, ob sie sich der Tragweite ihrer Handlungen wohl bewußt seien. Die Handlungsweise der finnischen Regierungsorgane könne nicht anders verstanden werden, wie als ein Versuch, im Lande politische Unruhen hervorzurufen. Rußland fürchte die Perspective solcher Unruhen nicht, doch dürfe man nicht vergessen, daß die finnländischen Politiker nicht in Finnland sind. Das Schicksal des Landes solchen Politikern zu überlassen, würde grausam sein, weil nichts als Unglück und Elend für das Land daraus erwachsen würde.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 16. März. Die an Bord der „Ascania“ in Hamburg eingetroffenen Passagiere der „Bulgaria“ haben dem „Hamburgischen Correspondenten“ in ausführlicher Weise ihre Erlebnisse während der Fahrt auf der „Bulgaria“ mitgetheilt. Die **Passagiere loben in begeisterten Worten die brave Mannschaft,** die fast Uebermenschliches geleistet. Wie es in dem Berichte weiter heißt, ist es nur der pflichttreuen Hingebung und dem todesmuthigen Verhalten der ganzen Besatzung sowie der vorzüglichen Bauart des Schiffes zu danken, daß die „Bulgaria“ vor dem fast sicheren Untergange bewahrt blieb. Bei allen Rettungsarbeiten haben die Passagiere nach besten Kräften mitgeholfen. Die Direction der Hamburg-Amerika-Linie theilte den Passagieren mit, daß allen das in Newyork entrichtete Passagegeld zurückerstattet werden solle als Entschädigung für die Dienstleistungen, denen sich die Passagiere während der schweren Fahrt der „Bulgaria“ unterzogen hatten. Bei ihrer Ankunft in Hamburg sandten die Passagiere ein längeres Dankschreiben an die Direction der Hamburg-Amerika-Linie, in welchem sie ihren innigsten Dank für die große Fürsorge der Gesellschaft Ausdruck geben.

London, 16. März. Acht britische, ein amerikanisches und das deutsche Dampfschiff „Minister Maybach“, welche von Amerika nach europäischen Häfen abgegangen sind, gelten jetzt seit den letzten Stürmen als **mit allen Insassen untergegangen. Mehr als 300 Personen sollen umgekommen sein.**

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 17. März.

Wetteraussichten für Sonnabend, 18. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Sinkende Temperatur, veränderlich, vielfach Niederschlag. Frischer Wind.

* **[Sturmwarnung.]** Heute Mittags 12 Uhr traf folgendes Telegramm der Seewarte ein: Ein barometrisches Minimum über Nordskandinavien, südwärts fortschreitend, macht starke auffrischende westliche und nordwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Wohnungsverhältnisse.]** Das neue bürgerliche Gesetzbuch enthält bezüglich des Verhältnisses zwischen dem Vermiether und dem Miether von Wohnungen wichtige neue Bestimmungen. Danach ist der Vermiether vom 1. Januar 1900 an gesetzlich verpflichtet, auf seine Kosten die vermiethete Wohnung in ordnungsmäßigem Zustande zu erhalten. Der Miether hat also für nichts aufzukommen, was durch die gewöhnliche bloße Benutzung abgewohnt ist; insbesondere hat der Vermiether je nach den Umständen für Tapezierung bezw. Anstrich, Klingeln, Schlüssel, Kochmaschinen u. s. w. zu sorgen und dies alles in einem entsprechenden Zustande zu halten. Entgegenstehende mündliche Verabredungen oder schriftliche Vertragsbestimmungen sind ungiltig. Weigert sich der Vermiether, dieser seiner Pflicht nachzukommen, oder macht er Winkelzüge durch übermäßiges Hinziehen der Ausführung der nöthigen Arbeiten, so kann der Miether die Reparaturen seinerseits vornehmen lassen und dem Vermiether den hierfür gezahlten angemessenen Betrag von der Miethe abziehen. Die bisher vielfach übliche Vertragsbestimmung, daß der Miether am Schlusse der Miethszeit die Wohnung auf seine Kosten so herstellen lassen muß, wie er sie empfangen hat, oder daß er Reparaturen bis zu einem gewissen Betrage selbst ausführen bezw. bezahlen muß, sind vom 1. Januar 1900 an aufgehoben. Mit diesem Zeitpunkt hört also auch der Streit darüber, ob und was ein Vermiether beim Vermiethen seiner Wohnung für den neuen Miether machen lassen will, der Hauptsache nach auf; es kann sich dann höchstens noch um die Frage handeln, ob das von dem Miether Verlangte bezw. Gemachte nach den Umständen des Falles gerechtfertigt und ortsüblich ist, da der Vermiether natürlich nur zu solchen Reparaturen bezw. Aenderungen verpflichtet ist, die dem Preise der Wohnung entsprechend angemessen bezw. nöthig sind, nicht aber um Aenderungen, die zwar wohl eine Verbesserung darstellen mögen, jedoch die Benutzbarkeit der Wohnung nach Lage der Verhältnisse nicht bedingen.

* **[Ernennung zum Ehrenmitgliede.]** Der Danziger Gewerbe-Verein hat auf Antrag des Vorstandes beschlossen, den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, Mitglied des Vereins, in dankbarer Anerkennung der **großen Verdienste um Hebung von Gewerbe und Industrie der Stadt Danzig zum Ehrenmitgliede zu ernennen.**

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Gleich nach Schluß des Provinzial-Landtages trat gestern Nachmittag der westpreußische Provinzial-Ausschuß zu einer mehrstündigen Sitzung im Landeshause zusammen. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete das **Kaiser Wilhelm-Denkmal** der Provinz Westpreußen in Danzig. Man entschied sich, die Platzfrage noch offen zu lassen, um erst die Vorschläge der ausführenden Künstler abzuwarten. Die Ausführung des Denkmalsplanes soll, gutem Vernehmen nach, nun dadurch eingeleitet werden, daß fünf angesehene Bildhauer (darunter Böse, Eberlein, von Uechtritz) unter bestimmten Bedingungen zu Konkurrenz-Entwürfen eingeladen werden sollen, wozu ein Honorar-Betrag von 8000—10 000 Mk. in Aussicht genommen wurde. Die Preisrichter-Kommission wurde aus den Herren Geh. Reg.-Rath, Direktor der Kunstakademie Professor Ende, Professoren Schaper und Siemering, dem Vorsitzenden des Provinzial-Landtages v. Graß-Klanin, dem Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, Geh. Reg.-Rath Döhn-Dirschau, dem Landeshauptmann Hinze, Landesbaurath Tiburtius und Oberbürgermeister Delbrück-Danzig zusammengesetzt.

* **[Bestätigung.]** Die Wahl des Herrn Stadtverordneten Kaufmann Wilhelm **Poll** zum unbesoldeten Stadtrath unserer Stadt ist bestätigt worden.

* **[Die Oberpfarrstelle zu St. Marien]** wird voraussichtlich in naher Zeit zur Neubesetzung kommen. Wie wir hören, hat Herr Consistorialrath D. **Franck** seine Emeritirung beantragt und wird zum 1. Juli d. Js. in den Ruhestand treten. Herr D. Franck steht im 67. Lebensjahre und blickt auf eine 40jährige Amtsthätigkeit zurück. Er war vor seiner Berufung an die hiesige Marien-Oberpfarrkirche bekanntlich Pastor in Stralsund.

* **[Pensionirung.]** Herr Landgerichtsrath **Bernard** hierselbst, welcher seit Ende der 1860er Jahre zunächst als Staatsanwalt, dann als Untersuchungsrichter und Mitglied des Landgerichtes der Danziger Gerichtsbehörde angehört, hat seine Versetzung in den Ruhestand beantragt und demgemäß die Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension erhalten.

* **[Neue Rettungsleiter.]** Im Beisein des Herrn Branddirectors **Schwarz-Hafter** und des Herrn Brandmeisters **Kudicke** sowie eines Sachverständigen fand heute Vormittag durch die damit beauftragten Feuerwehrleute und Oberfeuerwehrleute ein mehrstündiges Probe-Exercitium mit der neuen für die Feuerwehr hergestellten großen Rettungsleiter statt, die Verschiebungen hat, welche es ermöglichen, bei der Rettungsarbeit die höchsten Etagen zu ersteigen. Da die bisher benutzte Rettungsleiter für die neueren stattlichen Hochbauten dazu nicht mehr ausreichte, wurde bekanntlich die Anschaffung dieser neuen von den städtischen Behörden beschlossen.

p. **[Dampfer „Dora“.]** Auf der Klawitterschen Schiffswerft wurde gestern Mittag der Dampfer „**Dora**“ (Capitän **Bremer**), 1890 auf der Schiffswerft Ebers in Lübeck für Rechnung der Lübeck-Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft erbaut und am 15. Januar auf der Klawitterschen Werft durch Auseinanderziehen um 9,14 Meter verlängert, so daß er jetzt eine Länge von 51,34 Meter zwischen den Perpendikeln aufweist, wieder ins Wasser gelassen. Die eigenartige Procedur ist trefflich gelungen. Die „Dora“ fährt schon seit Jahren von Lübeck auf Danzig etc. Die Verlängerung mußte deshalb vorgenommen werden, damit der Dampfer Langhölzer laden kann.

-r. **[Lokale gewerbliche Ausstellung.]** Dem in der vorletzten Generalversammlung gefaßten Beschlusse gemäß hatte der Gewerbeverein zu gestern Abend im Gewerbehause eine Ausstellung von gewerblichen und kunstgewerblichen Gegenständen veranstaltet. Die Ausstellung, die um 7 Uhr eröffnet wurde, hatte sich regen Besuches zu erfreuen. Sie ist aber auch recht sehenswerth. Zwölf Gewerbe- und Geschäftsleute haben sich an der Ausstellung betheiligt.

Gleich am Eingang des Saales sind von der Firma August **Momber** vier verschiedene Metall-Bettstellen ausgestellt, um an denselben die bewährtesten Systeme der modernen Patentstahlfedermatratzen zu veranschaulichen. Diese Matratzen, theils mit Horizontal-, theils mit Verticalfederung, sind das Beste, was in verschiedenen Preislagen heute existirt. Den deutlichstne Beweis für die Vortrefflichkeit der Patentstahlfedermatratze bietet deren Aufnahme in fast sämmtlichen Krankenhäusern und in allen neueren Hotels. Die Firma A. M. unterhält ständig ein großes Lager von Bettstellen mit diesen Matratzen sowie den dazu nöthigen Auflage-Polstern etc.

Interessant ist ferner die Ausstellung des technischen Geschäfts von A. **Böhnert.** Man fand hier Bauziegel aus gepreßtem Kork, die sich ihrer Leichtigkeit wegen besonders zum Ausbau von Fachwerk eignen, außerdem John'sche Schornsteinaufsätze und Reinigungsthüren mit Schlußzwang. Praktisch sind die von derselben Firma ausgestellten Fensterfeststeller, Thürschließer und Acetylenapparate. Unter den anderen Ausstellern ist besonders die städtische **Gasanstalt** zu erwähnen, deren Gasflammen mit elektrischen Zündern viel besichtigt wurden. Eine Ausstellung von Kunstschmiedearbeiten (Grabgittern etc.) war von der Firma Gebr. **Henking** veranstaltet. Wie die Aussteller bemerken, stellen nicht sie allein solche Gitter her, sondern jede bessere Schlosserei ist dazu in der Lage. Einen sehr schönen Silberschrank hatte Herr Glasermeister B. **Fiß** ausgestellt. Außer den genannten Geschäften hatten sich an der Ausstellung noch betheiligt: Emil **Pöthig** mit Korbmöbel, Victor **Lietzau** mit photographischen Apparaten, die Fahrradhandlung von **Störmer** mit einem Fahrrad ohne Kette, die Draht- und Gitterfabrik von Franz **Zimmer** mit verschiedenen Erzeugnissen, Hugo **Nitsch** mit Kunsteinbänden, während die Buchhandlung von Th. **Bertling** mit einer künstlerisch ausgeführten Ansichtspostkarte vom Gewerbehause vertreten war.

Damit auch für Unterhaltung der Besucher gesorgt war, war gleich am Eingange ein Edisonscher Phonograph ausgestellt, der für 10 Pf. einen Carnevalsaufzug mit Musik hören ließ. Wenn man nun das Facit zieht, so muß man die im kleinen Rahmen gehaltene Ausstellung als eine recht gelungene bezeichnen.

* **[Neue Postverbindungen.]** Zum 1. April wird die Kleinbahn Liessau-Mielenz und die von da ab zwischen Bahnhof Dirschau und dem Kleinbahnhof Liessau eingerichtete Omnibusverbindung zur Postbeförderung benutzt. Die an der Bahnstrecke gelegenen Postanstalten Kunzendorf, Klein-Montau und Wernersdorf erhalten ihre Postsachen mit dem um 6 Uhr 45 Min. Vormittags und 4 Uhr 40 Min. Nachmittags von Dirschau Bahnhof abgehenden Omnibus bez. mit den m 7 Uhr 20 Min. und 5 Uhr 13 Min. aus Liessau abgehenden Zügen 1 und 3. Im Frühzuge verkehrt eine Schaffnerbahnpost, welche im Zuge 4, aus Wernersdorf 8 Uhr 5 Min. Abends, in Dirschau 10 Uhr 23 Min. Abends, zurückkehrt. In den beiden anderen Zügen werden die Briefbeutel durch das Zugpersonal befördert. Vom 1. April ab werden die Botenposten zwischen Marienburg und Wernersdorf sowie zwischen Kunzendorf und Klein-Montau und die Privat-Personenpost zwischen Simonsdorf und Kunzendorf aufgehoben und die bis jetzt den Postämtern in Marienburg und Simonsdorf unterstellten Postagenturen dem Postamte auf dem Bahnhofe Dirschau zugetheilt.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt: Regierungs-Baumeister **Kuntze** in Danzig zum Eisenbahn-Bauinspector unter Verleihung der Stelle des Vorstandes der Maschinen-Inspection in Dirschau und Rangirmeister-Diätar **Grochowski** in Dirschau zum Rangirmeister. Versetzt: Eisenbahn-Bauinspector **Weinnoldt,** Vorstand der Maschinen-Inspection in Dirschau, in gleicher Eigenschaft nach Leipzig, Regierungs-Baumeister **Thomas** von Dirschau nach Danzig zur Weiterbeschäftigung bei der Eisenbahn-Direction, Eisenbahn-Betriebssecretär **Janke** von Neustettin nach Stolp, Bureaudiätar **Böttcher** von Danzig nach Graudenz, Stationsvorsteher 2. Klasse **Gummert** von Marienwerder nach Danzig als Stationseinnehmer, Stationseinnehmer **Makowski** von Dt. Eylau nach Stolp, die Stationsverwalter **Herrmann** von Simonsdorf nach Neuteich, **Schmidt** von Bublitz nach Lauenburg, **Sedelmayer** von Kornatowo nach Graudenz und **Zybell** von Zollbrück nach Marienwerder, die Stationsassistenten **Baginski** von Graudenz nach Dirschau zur Verwaltung der Stationskasse, **Eggert** von Lauenburg nach Rheda als Stationsverwalter, **Fritsche** von Laskowitz nach Carthaus als Stationsverwalter, **Littkowski** von Hohenstein Westpr. nach Altfelde als Stationsverwalter, **Jost** von Briesen nach Lautenburg, **Schablinski** von Neustadt nach Bublitz, **Staegemann** von Jablonowo nach Kornatowo und **Wollenschläger** von Neustadt nach Zollbrück, alle vier als Stationsverwalter; die Stationsdiätare **Bröge** von Dt. Eylau nach Briesen, **Kracht** von Praust nach Jablonowo, **Preuß** von Dt. Eylau nach Simonsdorf und **Rautenberg** von Hohenstein Westpr. nach Praust, Materialien-Verwalter **Guttsmann** von Dirschau nach Czersk zur Verwaltung der dortigen Bahnmeisterei, die Bahnmeister **Behrens** von Culmsee nach Thorn, **Schmauch** von Schlochau nach Schneidemühl und **Wirth** von Schneidemühl nach Schlochau, die Lademeister **Laskowski** von Elbing nach Konitz und **Schultz** von Konitz nach Elbing.

* **[Ein lenkbares Luftschiff],** dessen wesentliche Neuerung in der eigenartigen Construction beziehungsweise Anordnung der inneren Einrichtung liegt, ist von Herrn Rittergutsbesitzer Georg **Berka-Augusthof** bei Menguth in Ostpreußen erfunden worden. Die Erfindung ist beim Patentamt angemeldet, eine Skizze ist auch dem Kriegsministerium eingereicht worden. — Am 25. März will Herr Berka in Danzig im St. Josefshause über seine Erfindung einen öffentlicher **Vortrag** halten.

* **[Gewerbe-Verein.]** In der vorgestrigen Generalversammlung wurde für das Geschäftsjahr 1899/1900 der Vorstand wie folgt gewählt: Vorsitzender Kaufmann Jul. **Momber,** stellvertretender Vorsitzender Oberlehrer P. **Suhr,** Schriftführer A. **Schienemann,** Schatzmeister Kaufmann Karl **Rabe,** Ordner der Vorträge Buchhändler A. **Bertling,** Bibliothekar Korbmachermeister E. **Wichmann,** Ordner des Unterrichts Ofenfabrikant H. **Wiesenberg,** Hausverwalter Klempnermeister R. **Hornemann,** Beisitzer: Handelsgärtner A. **Bauer,** Kaufmann H. **Döllner,** Gattlermeister Th. **Burgmann,** Kaufmann Johannes **Momber,** Director **Marx,** Glasermeister W. **Gablewski,** Tischlermeister H. **Scheffler,** Stadtrath **Voigt,** Drahtwaarenfabrikant F. **Zimmer.** Zu Revisoren der Jahresrechnung wurden wiedergewählt die Herren Nagel, Neumann und Zernecke und als Stellvertreter Herr Joh. Foth.

* **[Alterthumsfunde.]** Bei dem Bau der Haffuferbahn hat man in den in der Wiecker Forst nahe dem Haffe gelegenen Bergrücken zwischen Frauenburg und Tolkemit zahlreiche Alterthumsfunde, bestehend in Urnen, versteinerten Knochen und Geweihen, gemacht, die nach der „Erml. Ztg.“ sämmtlich dem westpreuß. Provinzial-Museum überwiesen worden sind. Der Bürgermeister von Tolkemit hat außerdem die Bekanntmachung ergehen lassen, dergl. Fundobjecte gegen Belohnung der städtischen Verwaltung zu übergeben.

* **[Königl. Gymnasium in Danzig.]** Nach dem soeben erschienenen Bericht des königl. Gymnasiums zu Danzig über das 23. Schuljahr (Ostern 1898 bis dahin 1899) betrug die Frequenz am Anfang des Schuljahres 620, am Anfang des Wintersemesters 609, am 1. Februar d. J. 603 Schüler, von welchen 494 die 18 Gymnasialklassen, 109 die 3 Vorschulklassen besuchen. Von diesen 603 Schülern waren aus Danzig 483, aus anderen inländischen Orten 117, aus dem Auslande 3; der Confession nach 498 evangelisch, 58 katholisch, 47 mosaisch. Mit dem Maturitätszeugniß verließen die Anstalt zu Michaeli 7, zu Ostern 15 Primaner, von denen 7 Medizin, 6 Jura, 1 Chemie und 1 orientalische Sprachen und Jura studiren, 4 sich der Technik, 1 dem Postfach, 1 der Offiziercarrière und 1 dem Bankfach widmen wollen. Das Zeugniß für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1898 20, Michaelis 1898 15 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 5, Michaelis 3. — Das Lehrpersonal besteht außer dem Director aus 18 Oberlehrern, 2 wissenschaftlichen Hilfslehrern und 6 Vorschul- bezw. technischen Lehrern.

* **[Theologen-Prüfung.]** Die Prüfung pro licentia concionandi bestanden heute bei dem kgl. Consistorium die Candidaten: Bamberg aus Stradem (Kr. Rosenberg), Bornfleth aus Mittelhagen in Pomm., Brandt aus Buchenhagen (Kr. Strasburg), Reimer aus Krockow (Kr. Putzig). Morgen ist letzter Prüfungstag.

* **[Unfall.]** Gestern Nachmittag fiel der Arbeiter Ernst **Lemke** auf dem bei Legan liegenden Dampfer „Coburg“ beim Löschen von Kohlen in den Schiffsraum und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Mittels des städtischen Sanitätswagens wurde er in das Lazareth Sandgrube gebracht.

§ **[Gestrenge Schwiegermutter.]** Der Steinsetzer Friedrich R. kam gestern in animirtem Zustande in seine Wohnung und überreichte seiner Ehefrau das verdiente Geld. Die hinzugekommene Schwiegermutter stellte nach seiner Angabe alsbald einen Fehlbetrag von 60 Pf. fest, den R. vertrunken hatte. Es kam nun zwischen Schwiegermutter und Schwiegersohn zu einer sehr ernsten Abrechnung, wobei die Frau Schwiegermama angeblich ein Beil ergriff und auf R. eingeschlagen haben soll. R. erhielt einige blutige Denkzeitel für die er Linderung im Stadtlazareth nachsuchte.

* **[Vacanzenliste für Militär-Anwärter.]** Von sofort beim Amtsgericht in Danzig Kanzleigehilfe, 5 bis 10 Pf. für die Seite des gelieferten Schreibwerkes. — Von sofort beim Bezirksamt Sondhof zu Hoppenbruch Polizei-Sicherheitsbeamter, 750 Mk., freie Wohnung und Gartenland. — Von sofort bei der Eisenbahndirection Königsberg 3 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, 800 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1200 Mk. Bei vorhandener Geeignetheit und Bestehen der weiteren Prüfung kann die Beförderung zum Packmeister und Zugführer erfolgen; alsdann 1100 bis 1500 Mk. Gehalt und 180 bis 540 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Vom 1. April beim Amt Ponarth Polizeisergeant und Vollziehungsbeamter, 800 Mk. Gehalt, 100 Mk. zur Uniformirung und ca. 50 Mk. nicht garantirte Gebühren jährlich.

Gehalt [illegible] von 3 zu 3 Jahren um 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1000 Mk. — Vom 1. April beim Magistrat Stallupönen 2 Polizeisergeanten, je 850 Mk. Gehalt, 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und Uniform. Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 Mk. bis 1050 Mk. — Vom 1. April beim Magistrat Gnesen 2 Polizeisergeanten, je 1200 Mk. und 1000 Mk. Gehalt, 10 Proc. Wohnungsgeldzuschuß und 10 Proc. Kleiderzuschuß, steigend von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstgehalt von 1350 Mk. nebst Kleidergeld und Wohnungsgeldzuschuß.

* **[Leichenfund.]** Wie wir s. Z. mittheilten, war Fräulein Ida Schuhmacher am Abend des 28. Januar d. Js. aus ihrer elterlichen Wohnung in Sandweg weggegangen und nicht zurückgekehrt. Auf das Auffinden der Verschwundenen waren von ihren Angehörigen 100 Mk. Belohnung ausgesetzt. Gestern Abend ist nunmehr die Leiche der jungen Dame, welche Braut war und kurz vor ihrer Verheirathung stand, in der Mottlau in der Nähe der Milchkannenbrücke aufgefunden und herausgefischt worden.

* **[Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 5. bis zum 11. März 1899.]** Lebendgeboren 39 männliche, 56 weibliche, insgesammt 95 Kinder. Todtgeboren 1 männliches, 2 weibliche, insgesammt 3 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 30 männliche, 26 weibliche, insgesammt 56 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 21 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Croup 2, acute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 6, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 4, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1, Lungenschwindsucht 2, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 4, alle übrigen Krankheiten 40. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1.

[Polizeibericht für den 16. März.] Verhaftet 7 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Beleidigung, 1 Person wegen Unfugs, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Damen-Regenschirm, 1 schwarze Schürze, am 15. November 1898 1 blaues Jaquet, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; am 21. Februar cr. 1 goldene Damen-Remontoiruhr, abzuholen aus dem Comtoir von Herrn Ernst Kluge, Hintergasse 39, 1 Tr.; am 23. Februar cr. 1 Wäschekorb, abzuholen vom Schutzmann Herrn Tokarski, Petershagen h. d. Kirche 20, 2 neue Schlüssel, abzuholen vom Küster Herrn Rautenberg, Schüsseldamm 6, 1 Pferd (Schimmelwallach) am 13. d. Mts. Nachts am Langgarterthor aufgegriffen, abzuholen aus Hotel Marienburg. — Verloren: 1 grünes Portemonnaie mit ca. 8 Mark und kleinem Schlüssel, 1 Krimmerhandschuh von der linken Hand, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

XXI. Westpreußischer Provinzial-Landtag.

Dritter Verhandlungstag.

Danzig, 16. März

(Schluß.)

Nach einer kurzen Pause erfolgte gestern (Donnerstag) Nachmittag zunächst die Berathung der nachstehenden **Special-Etats** pro 1899/1900, welche nach dem bisherigen Usus in einmaliger Lesung erledigt wurden. Berichterstatter Abg. **Albrecht-Putzig** bemerkte, daß die Etatscommission nicht in der Lage gewesen sei, irgend einen Abstrich zu machen, so vorzüglich seien die Entwürfe vorbereitet und ausgearbeitet. Das Haus trat der Commission bei und genehmigte ohne wesentliche Debatte die Specialetats:

1. **Provinzial-Irrenanstalt zu Schwetz.** Einnahmen: aus Grundeigenthum und ökonomischen Nutzungen 10 688 Mk., Kur- und Verpflegungskosten 110 766 Mk. Ausgaben: 237 000 Mk. Zuschuß aus der Landeshauptkasse 115 500 Mk. Die Anstalt soll wie im Vorjahre mit 430 Kranken belegt werden.

2. **Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt.** Ausgaben: 289 000 Mk., darunter 62 786 Mk. Gehälter, 117 750 Mk. Beköstigung, 18 150 Mk. zum Betriebe der Landwirthschaft. Eigene Einnahmen: aus Grundeigenthum und ökonomischen Nutzungen 26 200 Mk., Kur- und Verpflegungskosten 135 351 Mk., Zuschuß aus der Landeshauptkasse 114 000 Mk. und zu außerordentlichen Ausgaben Zuschuß aus der Landeshauptkasse 11 000 Mk. Die Anstalt soll mit 470 Kranken belegt werden.

3. **Provinzial-Irren-Anstalt zu Conradstein.** Ausgaben: 374 600 Mk., darunter Gehälter etc. 83 000 Mark, zu Bauten etc. 13 547 Mk., zur Beköstigung 169 488 Mk., Heizung, Beleuchtung und Wasserversorgung 42 500 Mk., ärztliche Bedürfnisse 10 216 Mk. Einnahmen: aus Grundeigenthum und ökonomischen Nutzungen 9150 Mk., Kur- und Verpflegungskosten 180 639 Mk., Zuschuß aus der Landeshauptkasse 179 000 Mk., zu außerordentlichen Ausgaben Zuschuß aus der Landeshauptkasse 2800 Mk. Die Anstalt soll für das Rechnungsjahr 1899/1900 mit 700 Kranken gegen 600 im Rechnungsjahre 1898/99 belegt werden. Mit der Anstalt ist auch eine große Landwirthschaft verbunden, die einen eigenen Voranschlag hat. Dieser weist in Einnahme u. a. aus der Acker- und Gartenwirthschaft 16 900 Mk., aus der Viehhaltung 26 100 Mk., aus verpachteten Zubehörungen 179,45 Mk., im ganzen 43 500 Mk., die Ausgabe 34 800 Mk., darunter 11 100 Mk. für die Viehwirthschaft nach. Nach dem Entwurf des Voranschlages soll die Gutswirthschaft in Conradstein nach Zahlung der Zinsen u. s. w. für die noch auf dem Gute haftende Hypothekenschuld von 120 000 Mk. einen Ueberschuß von 8700 Mk. ergeben. Der Provinzialverband hat bei dem Ankaufe des Gutes 115 190 Mk. baar bezahlt, ferner drei auf dem Gute eingetragene Hypothekenforderungen von zusammen 30 810 Mk. zurückgezahlt und zur ersten Einrichtung des Gutes für Provinzialzwecke rund 40 000 Mk. hergegeben, mithin im ganzen 186 000 Mk. für das Gut baar aufgewendet. Hiervon gehen ab für eine an die Firma H. A. Winkelhausen verkaufte Landparzelle 14 015,70 Mk., bleiben 171 984,30 Mk.

Der im Voranschlage berechnete Ueberschuß von 8700 Mk. würde eine Verzinsung des aufgewendeten Anlagekapitals mit rund 5 Proc. darstellen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß für den Bau der Anstalt pp. rund 32 Hectar guten Ackerlandes verwendet und der landwirthschaftlichen Nutzung entzogen sind.

4. **Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Marienburg.** Ausgaben: 70 650 Mk., darunter 38 050 Mk. Besoldungen, 20 868 Mk. Kost- und Pflegegeld. Einnahmen: u. a. von Freischülern, Zahlschülern und Pensionären 170,50 Mk., Zuschuß aus der Landeshauptkasse 70 150 Mark, insgesammt wie Ausgaben 70 650 Mk.

5. **Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Schlochau.** Ausgaben: 70 150 Mk., darunter 37 860 Mk. Besoldungen, Kost- und Pflegegeld 22 176 Mk. Einnahmen: 100 Mk. an unvorhergesehener Einnahme und 70 050 Mk., zusammen 70 150 Mk.

6. **Provinzial-Hebammen-Lehranstalt.** Ausgaben: 27 600 Mk., darunter 7483,75 Mk. Besoldungen, 11 131,50 Mk. zur Bespeisung, 2537 Mk. zur Heizung und Beleuchtung, 2177 Mk. Baukosten und Abgaben. Einnahmen: 5100,80 Mk. Hebungen von Schülerinnen, 299,20 Mk. an unvorhergesehenen Einnahmen, 22 200 Mk. Zuschuß aus der Landeshauptkasse, im ganzen 27 600 Mk.

Die Hebammen-Schülerinnen auf eigene Kosten haben zu zahlen: Aufnahmegeld 60 Mk., für Betten, Bettwäsche, Heizung und Beleuchtung an 259 Tagen zu 30 Pf. 77 Mk. 70 Pf., für Seife an 259 Tagen zu $3\frac{1}{3}$ Pf. 8 Mk. 63 Pf., für Beköstigung an 259 Tagen zu 75 Pf. 194 Mk. 25 Pf., für das Lehrbuch 3 Mk., für das Tagebuch 1 Mk. 50 Pf., für den Kalender 1 Mk., für die Hebammengeräthe 32 Mk., zusammen 378 Mk. 08 Pf.

7. **Besserungs- und Landarmenanstalt zu Konitz.** Die Ausgaben sind auf 185 600 Mk., darunter außerordentliche Ausgaben für Bauten von 6430 Mk., veranschlagt. Aus Grundeigenthum und ökonomischen Nutzungen nimmt die Anstalt 15 000 Mk., aus dem Arbeitsverdienst der Häuslinge 53 655, an erstatteten Unterhaltungskosten 800 Mk. ein. Der Zuschuß aus der Landeshauptkasse beträgt 111 700 Mk.; außerdem leistet die Landeshauptkasse zu den außerordentlichen Ausgaben einen Zuschuß von 6430 Mk. Der tägliche Gesammtdurchschnittsbestand hat während des Jahres 1897 bis Ende September 1898 673 Köpfe, in den letzten drei Rechnungsjahren rund 694 Köpfe betragen. Die Einnahmen aus den landwirthschaftlichen Nebenbetrieben der Anstalt sind auf 184 700 Mk. veranschlagt, und zwar entfallen auf die Gutswirthschaft 66 200 Mk., den Molkereibetrieb 35 600 Mk., die Müllerei und Bäckerei 29 000 Mk., die Schlächterei und Wurstmacherei 26 400 Mk., die Ziegelei 27 500 Mk. Die Ausgaben beziffern sich insgesammt auf 169 700 Mk. Es ergiebt sich mithin ein Ueberschuß von 15 000 Mk. Werden von dieser Summe sämmtliche Aufwendungen für Verzinsung und Amortisation in Abzug gebracht, so bleibt ein **Reingewinn** von 4308 Mk. Der Unterstützungsfonds der Anstalt balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 1830 Mk.

8. **Zwangserziehungsanstalt zu Tempelburg.** Ausgaben: 87 500 Mk., Einnahmen: eigene 1380 Mk., Zuschuß der Landeshauptkasse 86 000 Mk. Der Voranschlag ist für 250 Zöglinge entworfen. Für die Handwerker und Aufseher der Anstalt hat sich die Erhöhung des bisherigen Lohnsatzes von 500—900 Mk., auf 600 bis 1000 Mk. als nothwendig herausgestellt, da dieselben unausgesetzt im Dienste sein müssen und sich deshalb nach leichterer Thätigkeit umsehen, was ihnen durch die Nähe der Großstadt erleichtert wird.

9. **Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt zu Königsthal.** 95 Zöglinge bezw. Pfleglinge, davon 6 Pensionäre. Ausgaben: 89 980 Mk., Einnahmen: eigene 49 460 Mk., darunter aus dem Handarbeitsbetriebe 44 200 Mk., Zuschuß aus der Landeshauptkasse 40 450 Mk. In der Anstalt werden sich am 1. April 1899 voraussichtlich 20 hilfsbedürftige Blinde befinden. Aus den Ueberschüssen des Handarbeitsbetriebes soll der Betrag von 1000 Mk. an den Fonds zum Besten des weiteren Fortkommens von entlassenen Blinden abgegeben und zinsbar angelegt werden. Es gelangen im Rechnungsjahr 1899/1900 voraussichtlich 5 Zöglinge zur Entlassung, welche mit Handwerksgeräth und Arbeitsmaterial auszustatten sind, wozu rund 620 Mk. erforderlich werden.

10. **Feuersocietätsfonds.** Die Einnahmen sind auf 635 300 Mark angenommen, von denen 634 600 Mk. auf ordentliche Feuersocietätsbeiträge entfallen. Für Besoldungen und sonstige persönliche Ausgaben sind 56 467 Mk. ausgeworfen. Die zu erwartende Brand- und Löschschaden-Vergütung ist auf 559 700 Mk. veranschlagt. Zur Ermittelung von Brandstiftern, für hervorragende Thätigkeit bei dem Löschen von Bränden und für rechtzeitiges Eintreffen auswärtiger Spritzen sind 4000 Mark und für Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen, zur Förderung der Bildung organisirter Feuerwehren sowie zur Unterstützung der Hinterbliebenen der beim Brande verunglückten Löschmannschaften 5000 Mark in Aussicht genommen. Die Ausgaben und Einnahmen balanciren mit 635 200 Mk. Der Reservefonds bringt 41 736 Mk. Zinsen.

11. **Wittwen- und Waisenkasse.** Die Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 117 500 Mk. Die Mitgliederbeiträge und Zuschüsse sind mit 87 595 Mk. festgestellt. Die Ausgaben an Wittwen- und Waisengeld sind auf 73 000 Mk. eingeschätzt, während dem Sicherheitsfonds 44 000 Mk. überwiesen werden sollen. Der vorhandene Sicherheitsfonds hat die Höhe von 783 200 Mk. erreicht, welche 29 070 Mk. Zinsen bringen.

12. **Voranschlag für Kunst und Wissenschaft.** Ausgaben: 40 500 Mk., darunter 6820 Mk. Subventionen, 15 560 Mk. persönliche Ausgaben für das Museum, 13 550 Mk. sächliche und sonstige Ausgaben für das Museum und 4570 Mk. zur Disposition der Central-Commission. Einnahmen: 500 Mk. eigene Einnahme und zwar Erlös für verkaufte Exemplare der Bau- und Kunstdenkmäler, der Abhandlungen zur Landeskunde der Provinz Westpreußen und des Merkbüchleins über die Denkmalspflege und 40 000 Mk. Zuschuß aus der Landeshauptkasse einschließlich des Staats-Zuschusses von 500 Mk. für die kunstgewerbliche Sammlung.

Bei Berathung des **Hauptvoranschlags** wurde seitens der Etatscommission noch beantragt:

Der Provinzial-Landtag wolle für das Rechnungsjahr 1. April 1899/1900 1. in dem Hauptvoranschlag: a) bei Kapitel 3 Titel 1 Nr. 2 der Ausgabe den zur Unterstützung des Gemeindewegebaues zur Disposition des Provinzial-Ausschusses eingestellten Betrag von **50 000 Mk. auf 10 000 Mk. herabsetzen** und die zugehörigen Erläuterungen streichen, b) bei Kapitel 8 Titel 1 der Einnahme als Beiträge der Kreise statt 19 Proc. nur 18,4 Proc. von 6 439 667,13 Mk. directen Staatssteuern den Betrag von 1 184 898,75 Mk. einstellen, c) bei Kapitel 9 Titel 1 der Einnahme die zur Abrundung des Voranschlages eingestellte Summe von 1790,99 Mk. auf 428,99 Mk. herabsetzen; 2. den Hauptvoranschlag und die Specialvoranschläge für das Rechnungsjahr 1. April 1899/1900 dem Vorschlage des Provinzial-Ausschusses gemäß mit obigen Abänderungen genehmigen und den Hauptvoranschlag in Einnahme und Ausgabe auf 8 442 000 Mk. festsetzen.

Dieser Antrag wurde, nachdem Herr Landesrath **Hinze**, Geh.-Rath **Döhn** und **Plehn-Krastuden** für Wiederherstellung der Position gesprochen, während Abg. **v. Bieler-Lindenau** sowie Abg. **Petersen-Briesen** gegen die Ausführungen der Vertreter des Provinzial-Ausschusses sich gewandt hatten, gegen eine geringe Majorität abgelehnt. Die Position von 50 000 Mk. bleibt also bestehen.

Betreffs der eingegangenen **Petitionen** empfahl die Petitions-Commission:

1. Die Petition des Magistrats zu Neustadt um Nivellirung der Danzig-Lauenburger Provinzial-Chaussee im Stadtbereich dem Provinzial-Ausschuß zur wohlwollenden Erwägung zu überweisen. (Referent Abg. **Rohrbeck**.)

2. Die Petition des Besitzers Giesebrecht in Heubude um Erhöhung der Beleihungsfähigkeit seines Grundstückes in Heubude von 1/2 auf 2/3 des materiellen Werthes behufs Errichtung einer Arbeiter-Colonie als durch die Vorlage Nr. 11 der heutigen Tagesordnung für erledigt anzusehen und darüber zur Tagesordnung überzugehen. (Referent Abg. **Röhrig-Wyschetzin**.)

3. Die Petition des Comités zur Erbauung eines Siechenhauses in Strasburg (Westpr.) um Gewährung einer Beihilfe zum Bau eines Siechenhauses dortselbst dem Provinzial-Ausschuß zur weiteren Bearbeitung zu überweisen. (Referent Abg. Graf **v. Keyserlingk**.)

Nur bei der Petition des Magistrats zu Neustadt entspann sich eine kleine Debatte.

Landesrath **Tiburtius** führte nach dem Referat des Abg. **Rohrbeck** aus, es liege kein Anlaß vor, in dieser Sache etwas zu thun, und bat das Haus, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen. Abg. Landrath **Keyserlingk** erkannte einen Nothstand bezüglich der Chaussee an und bat, dem Commissionsantrag zuzustimmen. Landesrath **Hinze**, der das Vorgehen des Neustädter Magistrats ein „tolles" nannte, erklärte, er habe gegen die wohlwollende Erwägung nichts einzuwenden. Der Provinzial-Ausschuß prüfe alles „wohlwollend". (Heiterkeit.) Ob aber schon bald eine Erfüllung der Wünsche der Petenten eintreten werde, könne er nicht sagen. Die Provinz habe wichtigere Aufgaben zu zu erfüllen, als die Regulirung dieses Berges. Die Commissionsanträge wurden dann sämmtlich angenommen. Bei der Giesebrecht-Petition führte Abgeordneter **Röhrig** aus, daß die Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt von Westpreußen ja jetzt ermächtigt sei, den Bau von Arbeiterwohnungen zu fördern. Wenn sich der Petent an diese Anstalt wenden werde, dürfte seine Petition zweifellos Erfolg haben.

Hierauf nahm der Provinzial-Landtag Kenntniß von den Mittheilungen über das Auftreten des Milzbrandes in der Provinz.

Den dem Provinzial-Landtag vorgelegten Mittheilungen über das **Auftreten des Milzbrandes** (Rauschbrandes) in der Provinz Westpreußen, sowie über die in anderen Provinzen nach Einführung der Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thieren gesammelten Erfahrungen entnehmen wir:

Auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1892 können die Provinzial-Verbände beschließen, für an Milzbrand oder Rauschbrand gefallene Pferde und Rindviehstücke oder für getödtete Thiere dieser Gattungen, welche sich bei der thierärztlichen Obduction als mit Milzbrand oder Rauschbrand behaftet erweisen, eine Entschädigung zu gewähren, welche vier Fünftel des durch Schätzung festgestellten gemeinen Werthes des Thieres nicht übersteigen darf. Keine Entschädigung wird gewährt für Thiere, welche dem Reiche, den Einzelstaaten oder zu den landesherrlichen Gestüten gehören, ferner für Thiere, welche mit der Krankheit behaftet in das Reichsgebiet eingeführt sind, für das in Schlachtviehhöfen oder in öffentlichen Schlachthäusern aufgestellte, auf polizeiliche Anordnung geschlachtete oder getödtete Schlachtvieh, sowie bei vorsätzlicher oder fahrlässiger Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige vom Ausbruche der Seuche oder vom Seuchenverdacht, Kenntniß von dem kranken Zustande beim Erwerbe des Thieres, Nichtbefolgung oder Uebertretung der polizeilich angeordneten Schutzmaßregeln zur Abwehr der Seuchengefahr, endlich im Falle vorsätzlicher oder fahrlässiger Schlachtung von an Milzbrand erkrankten oder dieser Seuche verdächtigen Thieren und Vornahme blutiger Operationen an solchen Thieren, sowie der Oeffnung des Kadavers ohne polizeiliche Erlaubniß. Zur Bestreitung der Entschädigung, sowie der Kosten der Erhebung und Verwaltung der Beiträge und der Schätzung wird von den Pferde- und Rindviehbesitzern nach Maßgabe des vorhandenen Pferde- und Rindviehbestandes ein verhältnißmäßiger Beitrag aufgebracht. Ueber das Auftreten des Milzbrandes (Rauschbrandes) unter den Pferde- und Rindviehbeständen der Provinz Westpreußen während der beiden Kalenderjahre 1897 und 1898, sowie über den Werth der von der Seuche gefallenen Thiere giebt das von den Herren Kreislandräthen bezw. den Polizeiverwaltungen der beiden Stadtkreise erbetene und eingesandte Material die Auskunft, daß 1897 und 1898 in den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder insgesammt 16 Pferde und 209 Stück Rindvieh im Werthe von 10 150 bezw. 50 636 Mk. gefallen sind. Außer den beiden Stadtkreisen Danzig und Elbing sind die Kreise Berent, Neustadt, Putzig, Briesen, Konitz, Löbau, Strasburg und Tuchel während der angegebenen Kalenderjahre ganz verschont geblieben. In den Kreisen Danziger Niederung, Carthaus, Pr. Stargard, Flatow, Schlochau, Schwetz und Stuhm ist die Seuche nur in geringem Umfange aufgetreten. Von der Seuche schwer betroffen sind nur die Kreise Culm und Thorn.

Der Antrag der Wahlprüfungs-Commission, welche empfiehlt, die Wahl des Abg. **Vollerthun-Fürstenau** für den Kreis Elbing für giltig zu erklären, gelangte ebenfalls debattelos zur Annahme.

Nach Erledigung dieser Tagesordnung zeigte Vorsitzender **v. Graß-Klanin** dem inzwischen erschienenen Oberpräsidenten **v. Goßler** an, daß der Landtag sein **Arbeitspensum erledigt** habe. Das Haus erhebt sich.

Oberpräsident **v. Goßler**: M. H. Sie haben die Ihnen obliegenden Aufgaben erfüllt. So spreche ich denn den aufrichtigen Wunsch aus, daß das kommende Jahr unserer geliebten Provinz Westpreußen zum Segen gereichen möge. Ich wünsche ferner allen Vertretern unseres Landes, daß sie einer glücklichen Zukunft entgegengehen. Hiermit schließe ich kraft officiellen Auftrags den XXII. westpreußischen Provinzial-Landtag.

Herr v. Graß brachte dann noch ein Hoch auf den Kaiser aus.

Aus den Provinzen.

δ. Ohra, 17. März. Das **Concert zum Besten des hiesigen Armen-Unterstützungsvereins** findet nun bestimmt am Sonnabend, den 18. d. Mts., im Saale des Herrn Mathesius statt. Sowohl Herr Kapellmeister Lehmann als auch Herr Musikdirector Kistelnicki haben ein ausgewähltes Programm festgestellt, dessen Ausführung der Männergesang-Verein „Danziger Melodia" und die Kapelle des Leibhusaren-Regiments gütigst übernommen haben und welches theilweise schon veröffentlicht worden ist. Besonders sei noch auf die Sologesänge des Fräulein Kistelnicki und den Reutervortrag des Herrn Werkmeisters Gaing hingewiesen. Es kann somit allen Musikfreunden, abgesehen von dem Zwecke der Veranstaltung, ein abwechselungs- und genußreicher Abend in sichere Aussicht gestellt werden.

Christburg, 16. März. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde die **Einführung einer Biersteuer** zum definitiven Beschluß erhoben. Es sollen vom Hectoliter von auswärts eingeführten Bieren 65 Pf. und von dem hier gebrauten Biere 50 Procent der Braumalzsteuer erhoben werden.

Königsberg, 16. März. Die Pläne für die **Kaiser Wilhelm-Heimstätte** für Genesende in Louisenthal sind jetzt fertiggestellt. Das Haus ist einstweilig auf dreißig **Reconvalescenten** berechnet, indessen ist dafür Sorge getragen, daß das Gebäude leicht vergrößert werden kann. Es wird dies davon abhängen, ob sich in Stadt und Provinz noch Wohlthäter finden, die für den edlen Zweck Mittel zur Verfügung stellen wollen. Der Fonds setzt sich bisher bekanntlich aus 100 000 Mk., welche die Stadt zur Centenarfeier Kaiser Wilhelms I. stiftete, und einigen weiteren Zuwendungen Privater zusammen.

Vermischtes.

Bismarck-Anekdoten.

In seinen „Erinnerungen an Friedrichsruh" giebt Gittermann in den „Grenzboten" zwei Bismarck-Anekdoten zum Besten: „Zum zweiten Frühstück giebt es (in Friedrichsruh) ein warmes Gericht und kalte Platten, eine Sorte Wein, Münchener Bier und Cognac oder alten Kornbranntwein. Der Fürst schenkt mir eigenhändig ein Glas von letzterem ein und fordert mich auf, zu sagen, was es für eine Sorte ist; als ich das nicht weiß, erzählt er: „In einer Festung — wenn ich nicht irre, war es Wesel — hatte man einige Flaschen Branntwein tief in den Kasematten vermauert und gerade hundert Jahre liegen lassen; als der Schatz dann gehoben wurde, bekam ich auch einige Flaschen zum Präsent. Das Getränk ist vorzüglich, und da haben Sie ein Beispiel dafür, daß auch die Kasematten einer Festung unter Umständen veredelnd wirken können." Ich fragte nach einer Anekdote, die ich einmal irgendwo gelesen habe, worauf er mir erwiderte: „Ja, die Geschichte ist wahr, aber sie hat sich etwas anders zugetragen. Ich war während meines Frankfurter Aufenthalts häufig im Taunus auf der Jagd und befand mich eines Tages mit einem befreundeten Herrn, dem dicken . . . ., auf einem Berge, wo wir uns gelagert hatten, um unser Frühstück zu verzehren. Ich hatte schon alles aufgegessen, fühlte aber noch einen furchtbaren Hunger und überlegte, wie ich dem dicken K. wohl zwei prachtvolle Würste abnehmen könnte, die er neben sich liegen hatte. Da sah ich vor uns in einiger Entfernung den Friedhof eines Dörfchens, und weil ich wußte, daß der Dicke nichts sehen oder hören konnte, was ihn ans Sterben erinnerte, so blickte ich starr nach der Gegend des Kirchhofs, bis mein Gefährte aufmerksam wurde und mich fragte. Als ich ihm sagte: „Sehen Sie mal den schönen Kirchhof, er liegt so idyllisch, daß ich dort wirklich einmal begraben sein möchte", da warf er hastig sein Essen bei Seite, indem er mich wuthschnaubend anschrie: „Da habe Se mir mit Ihrer Quatscherei den ganzen Appetit verdorbe, denn ich kann keinen Happen mehr esse!" Nun, ich hatte meinen Willen und verzehrte seelenvergnügt die beiden Würste unter fortwährendem Schimpfen des Dicken."

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 17. März. Gestern Abend **wurde** die Ehefrau eines Tischlermeisters **von der Geliebten ihres Mannes erschossen.**

Zara, 16. März. Heute früh 7 Uhr 15 Minuten machte sich ein starker **Erdstoß** bemerkbar.

Standesamt vom 16. März.

Geburten: Kaufmann Paul Ilgner, S. — Tischler Paul Hoppe, S. — Schmiedegeselle Eduard Gudd, S. — Tischlergeselle Friedrich Schröder, S. — Zimmermann Karl Husen, T. — Stadtsecretär Adolf Hildebrandt, S. — Töpfergeselle Max Schultz, S. — Arbeiter Karl Schönnagel, S. — Arbeiter Ferdinand Radkowski, S. — Böttchergeselle Robert Korzynkowski, T. — Schmiedegeselle Gottfried Bahr, T. — Arbeiter Johann Sand, T. — Arbeiter Franz Sienszecki, S. — Hauptlehrer Albert Czelinski, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Kaiserl. Werft-Verwaltungs-Secretär Franz August Liedtke hier und Wilhelmine Katharina Busse zu Dirschau. — Königl. Forstaufseher Felix Michael Karbe zu Kl. Katz und Frieda Wanda Hulda Lischewsky hier. — Arbeiter Gottfried Hermann Groth und Wilhelmine Auguste Charlotte Seraphin. — Arbeiter Johann Kplowski und Albertine Karoline Narlinski. — Werkführer Herrmann Gustav Boehme und Johanna Auguste Göllner. — Sattlergeselle Johann Friedrich Blum und Marie Radollek. — Tischlergeselle Friedrich Eduard Arndt und Alma Elise Hasse. — Geprüfter Locomotivheizer Karl August Max Müller und Eva Ida Selma Wroblewski. — Arbeiter Karl Eduard Peters und Malwine Johanna Wilhelmine Mierau. Sämmtlich hier. — Arbeiter Julius Ludwig Wallburg zu Schwedenhöhe und Anna Rosalie Jurke zu Bromberg. — Heizer Albert Paul Fuhrmann hier und Auguste Wilhelmine Vost zu Saalfeld. — Tischlergeselle Max Ferdinand Bertling und Marie Auguste Bertha Wohler, beide hier.

Heirathen: Seemaschinist I. Klasse Hermann Frankowski und Amanda Schilling. — Maurergeselle Emil Jankowski und Anastasia Lemke. — Zimmergeselle Robert Gnoycke und Martha Runge. — Buchhalter Johannes Adischkewitz und Emma Dirks. — Sergeant im Trainbataillon Nr. 17 Hugo Lüdtke und Valeska Dietrich.

Todesfälle: Rentiere Wittwe Johanna Wilhelmine Lickfett, geb. Hencke, 76 J. — S. d. Arbeiters Rudolf Conrad, 10 W. — S. d. Arbeiters Karl Kosin, 10 W. — Frau Emilie Gatzke, geb. Rosenbaum, 77 J. 9 M. — Wittwe Julianna Wilhelmine Walk, geb. Schulz, fast 79 J. — S. d. Lehrers Wilhelm Streit, 9 W. — S. d. Bäckermeisters Friedrich Lamek, 1 J. 3 M. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Standesamt vom 17. März.

Geburten: Agent Eduard Thurau, T. — Arbeiter Hermann Holz, S. — Kaufmann Gustav Neumann, T. — Töpfergeselle Karl Kreisig, T. — Arbeiter Franz Kamann, S. — Müllergeselle August Hirt, T. — Arbeiter Heinrich Zielke, S. — Kaufmann Moritz Sachsenhaus, T. — Arbeiter Bernhard Nickel, S. — Schmiedegeselle Friedrich Retkowsky, T. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Kaufmann Otto Paul Grabowski zu Wiesbaden und Mathilde Elisabeth Mekelburg hier. — Kaufmann Franz Robert Neumann hier und Sophie Friederike Johanna Golde zu Königsberg. — Bahnwärter Albert Karl August Roß und Emma Valeska Frömming zu Bonk. — Arbeiter Karl Friedrich Wegner und Luise Wilhelmine Hasenpusch zu Wermten. — Maschinen-Oberingenieur a. D. Karl Immanuel Tag und Johanna Emilie Temp zu Erfurt. — Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 44 Heinrich Gustav Hermann Böttcher zu Dt. Eylau und Wilhelmine Ernstine Brückner hier. — Grenzaufseher Johann Karl Eduard Gohmert hier und Minna Agathe Franziska Jenny Binsky zu Lübben. — Zimmerpolier Adolf Ferdinand Konopatzki und Margarethe Auguste Bruhns, beide hier.

Heirathen: Maschinenschlosser Albert Sommer und Auguste Mathe. — Schlossergeselle Gustav Buchholz und Hulda Zels. — Schmiedegeselle Karl Krzykowsky und Auguste Langnau. — Arbeiter Felix Schönhoff und Amanda Jablonski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Arbeiter Johann Friedrich Kowitz, 61 J. — Wittwe Anna Florentine Klonikowski, geb. Brandt, 59 J. 8 M. — S. d. Arbeiters Carl Steltner, 8 J. 7 M. — S. d. Arbeiters Franz Weinberger, todtgeb. — Unverehelichte Else Kluge, 27 J. 6 M. — Arbeiter Friedrich Saß, fast 25 J. — Frau Anna Patschkowski, geb. Kasten, 28 J. — Frau Ulrike Feist, geb. Miselinski, fast 71 J. — Wittwe Rosa Hippler, geb. Wermter, 47 J. 6 M. — Unehelich: 1 T.

Danziger Börse vom 17. März.

Weizen in sehr flauer Tendenz und Preise für feine Qualitäten 1 M, andere bis 2 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 764 Gr. $145\frac{1}{2}$ M, hellbunt 712 Gr. 150 M, hochbunt 758 Gr. 155 M, 766 und 785 Gr. 156 M, weiß 783 Gr. 160 M, fein weiß 788 Gr. 162 M, roth 673 Gr. 135 M, 756 Gr. 151, 153 M, 772 und 783 Gr. 156 M per Tonne.

Roggen gleichfalls flau und abermals 1 M niedriger. Bezahlt ist inländ. 662 und 685 Gr. 128 M, 688 Gr. 129 M, 679, 697, 699 und 708 Gr. 130 M, besetzt 747 Gr. $129\frac{1}{2}$ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** inländ. 125, 126 M, weiß 127, $127\frac{1}{2}$ M, mit Geruch $116\frac{1}{2}$ M per Tonne bezahlt. — **Mais** russ. zum Transit 84 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 39, 40 M, roth 24, 25, 29, 33, 34, 47 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** grobe $4{,}17\frac{1}{2}$ M per 50 Kilogr. gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco 59 M Br., nicht contingentirter loco 39,25 M Br.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. März. Wind: W.

Angekommen: Wilhelm (SD.), Stär, Hamburg via Kiel, Güter. — Aaffiena, Brauwer, Emden, Kohlen. — Maja (SD.), Blom, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Hanne, Rynitz, Stettin, Glaubersalz.

Gesegelt: Kalmar (SD.), Hartung, Rotterdam, Zucker. — Adlershorst (SD.), Andreis, Stockholm, Getreide. — Nordsee (SD.), Bergmann, Memel, leer. — Fram (SD.), Nielsen, Dünkirchen, Melasse. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck via Memel, Güter.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 505 eingetragenen, hierorts domicilirten offenen Handelsgesellschaft in Firma „Eugen Krippendorff“ Folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann Eugen Andreas Krippendorff ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Statt seiner ist dessen Wittwe Frau Martha Krippendorff in die Gesellschaft als Gesellschafterin aufgenommen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nunmehr nur der Kaufmann Paul Leopold Gottlieb Scheffler in Danzig befugt.

Danzig, den 13. März 1899.

Königliches Amtsgericht X. (3456

Bekanntmachung.

In unser Prokuren-Register ist heute bei Nr. 17 eingetragen, daß die dem Fräulein Anna Horn zu Marcushof von der Firma Jacob Horn zu Marcushof ertheilte Prokura erloschen ist.

Marienburg, den 13. März 1899. (3420

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Straßenbaumaterial vergeben wir in 3 Loosen in öffentlicher Verdingung und zwar in:

Loos I. 4160 qm Reihensteinpflaster IIte Klasse,
1100 „ „ Ite „
Loos II. 2600 lfdm. Bordsteine,
Loos III. 4000 Tons Granitbruchsteine

unter den dafür maßgebenden Bedingungen.

Preis-Angebote für jedes Loos gesondert sind unter Beifügung von Probematerial und mit der ausdrücklichen Erklärung der Anerkennung der gegebenen Bedingungen bis zum 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Bau-Bureau des Rathhauses, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. (3405

Die Bedingungen liegen im Bau-Bureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung der Copialiengebühr daselbst erhältlich.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dem vorbezeichneten Termine in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Danzig, den 14. März 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln für die Städtischen Krankenanstalten und das Arbeitshaus während des Zeitraumes vom 1. April bis Ende Juli 1899 im ungefähren Betrage von 65 000 Kgr. haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 30. März cr., Vormittags 10 Uhr,

im Städtischen Arbeitshause — Töpfergasse Nr. 1/3 — anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen von heute ab zur Einsicht ausgelegt sind.

Danzig, den 15. März 1899.

Die Commission
für die Städtischen Krankenanstalten und das Arbeitshaus.
Bail. (3452

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Kommanditgesellschaft Taxameter-Fuhrgesellschaft R. Kauffmann & Co. in Danzig, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 10. April 1899, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 13. März 1899.

Dobratz, (3454
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. Abthl. 11.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Reinhold Kauffmann hier, Milchkannengasse 7, 1 Tr., wird, da eine Concursmasse nicht vorhanden ist, aufgehoben. § 190 K. O.

Danzig, den 13. März 1899. (345

Königl. Amtsgericht. Abthl. 11.

Mittelschule zu St. Katharinen.

Die Aufnahme neuer Schüler für die VII. und III. Klasse werde ich am Mittwoch, den 22. März, von 8 bis 12 Uhr Vormittags, im Konferenzzimmer der Anstalt ausführen.

In die VII. Klasse werden solche Knaben aufgenommen, welche zu Ostern d. J. schulpflichtig werden, in die III. Klasse solche, welche mindestens 10 Jahre alt und 4 Jahre mit gutem Erfolge unterrichtet worden sind.

Alle aufzunehmenden Knaben müssen Geburtsurkunde, Tauf- und Impfschein mitbringen, auch ist die Vorlegung eines ärztlichen Augenattestes erwünscht.

Für die andern Klassen kann zur Zeit keine Aufnahme erfolgen.

(3453) Boese, Rector.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG.

Hamburg-Newyork

Doppelschrauber.
Schnelldampfer
Beförderung

Fahrtdauer **8 Tage.**

Ferner Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern

Hamburg-Süd-Brasilien

Deutsche Ackerbau-Colonien;
Santa Catharina, Blumenau, Dona Francisca ꝛc.

Fahrkarten zu Originalpreisen bei
Heinrich Kamke und
Rudolf Kreisel, Danzig. 574

Freihändiger Grundstücksverkauf.

Das hart am Prauster Bahnhof gelegene Grundstück der Prauster Fettviehverwerthungs-Genossenschaft, in Größe von ca. 31 Ar, 59 Quadratm., nebst den darauf befindlichen, mit 4090 M gegen Feuer versicherten Gebäuden und Geleis-Anlagen, soll verkauft werden. Das Grundstück hat laut Vertrag die Berechtigung, zur Ueberführung von Waggons auf sein Geleis, ein directes Anschlußgeleise, gegen eine Gebühr von 50 ₰ pro Waggon, zu benutzen. Der Kaufpreis muß baar ausgezahlt werden.

Reflectanten wollen ihr schriftliches Gebot, bis spätestens den 1. April cr. an Herrn Nickel-Sperlingsdorf einreichen.

Praust, den 15. März 1899. (3468

Prauster Fettviehverwerthungs-Genossenschaft,
e. G. m. b. H. in Liquidation.
F. Nickel. O. Schulz. J. Schwarz.

Schönste Erinnerung an Danzig.

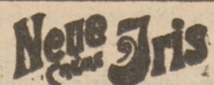
Neu! Zu Weihnachten erschienen: Neu!

Pracht-Album von Danzig u. Umgebung,
22 Groß Folio Ansichten auf Carton eleg. geb.
Preis 20 Mk.
Verlag von (3401
R. Barth, Jopengasse 19, Buch- und Kunsthandl.

Großes Lager gerahmter Bilder.



Specialität:
Glasklemmer
I. Qual. 1,50 M.
Otto Schulz, Optiker, 48 Jopengasse 48.



Aerztlich anerkannt als ganz hervorragendes Schönheits- und Hautpflegemittel, verleiht blendend weissen Teint und tadellos reine zarte Haut.

Neue Crème Iris besitzt grösste Vorzüge vor Lanolin, Glycerin, Vaseline, Cold Cream und dergl. Regelmässiger Gebrauch schliesst jegliche schädliche Frosteinwirkung auf die Haut (Frostbeulen, rauhe, spröde Haut etc.) aus. Preis pro Topf M. 1.—, auch in Tuben à 60 u. 20 Pf.

Neue Crème Iris dazu gehöriger Puder M. 1.—, dazu gehörige Seife, Stück 50 Pf.

Man verlange ausdrücklich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien die verbesserten Neuen Crème Iris-Präparate in blauer Packung von Apotheker Walter Weiss, früher Giessen, jetzt: Berlin SO., Pücklerstrasse.

Engroslager für Danzig: Dr. Schuster & Kaehler; ferner zu haben in der Drogerie zum rothen Kreuz Heinr. Hammer 4. Damm 1.

Cigarren!

Größtes Lager Deutschlands

Sumatra pr. Mll. v.	15—25 M
do. gem. m. Brasil	30—38 -
Rein Brasil	30—40 -
Brasil mit Havanna	45—55 -
Havannas	50—180 -
Importirte Manilas	45—150 -

Imp. ägyptische und russische Cigarettes M 4.50—20.
Nichtconv. bereitwill. umgetauscht.
Versand unter Nachnahme.
Jos. Rapeport, Hamburg.

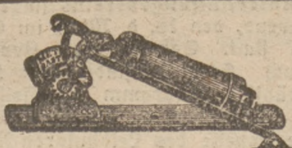
Jede Namenstickerei, auch Monogramme, wird gut und billig angef. Gr. Mühlengasse 20, part.



Dampfkaffee.

Empfehle meine aufs sorgfältigste zusammengesetzten u. unt. meiner persönlichen Leitung gebrannten Dampfkaffees, welche sich durch hohes Aroma und tadellosen Geschmack auszeichnen, zum Preise von 80 ₰ bis 2 M, ganz besonders hervorragend u. preiswürdig ist die Java-Mischung zu 1,20 M. (1179

Gustav Henning,
Altstädt. Graben 111.



Meteor.
Vorzüglich bewährte
Thürschließer
zu haben bei (15594
B. Adler,
Langgarten 101.

Rügenwalder u. Gothaer
Cervelatwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
ff. Räucherlachs,
Sardinen in Oel
per Büchse von 40 ₰ an empfiehlt (1178
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Bett-Einschüttungen,
Bettfedern u. Daunen,
Bettwäsche ꝛc.
Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38.
NB. Alte Betten werden zur Reinigung angenommen. (3170

Hochfeine Pflaumen, groß u. süß, per ℔ 15 ₰,
Eiernudeln, großartig schön, (garantirt Eiernudeln) per ℔ 40 ₰,
Sardinen in Oel, hochfeiner Fisch, 50 ₰ p. Büchse,
Aepfel, Birnen, Kirschen, in bester Waare billigst,
Kaffee! Neue Mischung, Germania-Mischung, hochfein im Geschmack, feinstes Aroma, per Pfund 1,20 Mark, empfiehlt (2814
S. Tayler,
Breitgasse 4,
Kaffee-Special-Geschäft.

Em. Zuck. b. Abn. v. m. a. M. 20 ₰ p. ℔.

Achtung!





mit — ohne
Carl Seydel's Fermentpulver gebacken.

Carl Seydel's Fermentpulver.

D. R. G. M. 17067.

Seit 14 Jahren am Platze eingeführt, allgemein als die vorzüglichste Kunsthefe anerkannt, ist zu jeder Art von Kuchen und Weißbrod verwendbar. Man verlange meine Broschüre über Kuchenbäckerei ꝛc. Nur echt, wenn jedes Pulver mit meinem Namen und meiner bekannten Schutzmarke versehen ist.

1 Pulver 10 Pf., ausreichend für einen Napfkuchen.

Niederlagen an allen Plätzen.

Wo keine Niederlage versende 10 Pulver franco gegen Einsendung von 1 Mk.

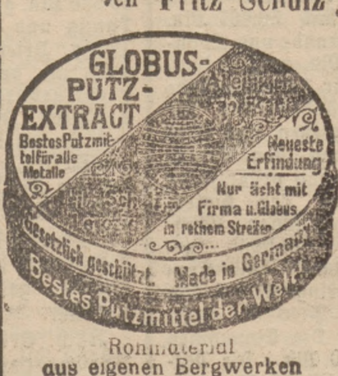
Gewürzöl und Vanillinzucker à 10 Pf.,
alles von vorzüglichster Beschaffenheit, empfiehlt

Apotheker Carl Seydel,
Drogenhandlung,
Heilige Geistgasse Nr. 22.

Die Kaiser-Yacht „Hohenzollern“
auf der Reise nach Palästina
führte als Putzmittel für Metallgegenstände
den mehrfach preisgekrönten

Globus-Putz-Extract

von Fritz Schulz jun., Leipzig,



Rohmaterial aus eigenen Bergwerken mit Dampfschlemmerei.

gewiss der beste Beweis für die unvergleichliche Güte dieses Metallputzmittels.

Um sich vor unangenehmen Täuschungen zu bewahren, beachte man der vielen Nachahmungen wegen, dass sämmtliche Dosen des ächten Globus-Putzextract die Schutzmarke

„Globus im rothen Querstreifen“

tragen müssen.

Globus-Putzextract ist vollkommen unschädlich, verliert niemals seine vorzügliche Putzkraft und schmiert nicht wie rothe Putzpomade.

Fritz Schulz jun., Leipzig,
Erfinder des Putzextract

Globus-Putzextract ist in Dosen à 10 und 25 ₰ überall zu haben. (3063

על פסח

empfehle ich meine österlichen Torten,
Cacao, Chocoladen u. Zuckerwaaren
in bekannter Güte und zu soliden Preisen.

J. Loewenstein.

Bestellungen werden entgegengenommen
Heiligegeistgasse Nr. 130.

Robert Bull
Brodbänkengasse 36, Saaletage.
Grosses Magazin erstclassiger
Pianinos, Flügel, Harmoniums
von
Schiedmayer, Ed. Westermayer, Zeitter u. Winkelmann
(System Steinway-New York).
Sol. Preise. Alte Pianos i. Zahl. Billige gebr. Pianos vorräthig! Klangvl. Pianos für M 450.
Reparaturen, Stimmungen.

Rothweine,
hochfeine Tischweine
Marca Italia
incl. Gl. 90 ₰.
Pasto III
incl. Gl. 1,25 M.
Marca National
incl. Gl. 1,50 M.
Malton,
früher M 2,—, jetzt M 1,75.
Rum, Cognac, ff. Liqueure
empfiehlt (3471
Arthur Schulemann,
Hundegasse 98,
Ecke Matzkauschegasse.

Für mein Geschäft suche einen
Lehrling,
evgl., Sohn achtbarer Eltern.
Adolph Tilsner, Ohra.
Material-, Destillation-, Eisen-, Baumaterialien-, Speicherwaarenhandlung.

Zurückgekehrt
Dr. A. Hennet,
American Dentist,
Langenmarkt 1,
Eingang Matzkauschegasse.
Sprechstunden für
Zahnleidende
9—1, 2—5 Uhr.

Maitrank,
a Flasche 1 M. empfiehlt
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5. (3446

Bindfaden,
Fabrik-Lager, zu engros-Preisen.
W. J. Hallauer.

Prima Ledertreibriemen
empfiehlt (1506
F. L. Schmidt,
Große Wollwebergasse 6.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Jenny“, ca. 17./18. März.
SS. „Annie“, ca. 28./31. März.
SS. „Oliva“, ca. 31. März/3. April.
SS. „Blonde“, ca. 4./6. April.
Nach Bristol:
SS. „Mlawka“, ca. 23./25. März.
Es ladet in Swansea:
Nach Danzig: (3488
SS. „Mlawka“, ca. 7./9. April.
Es ladet in London:
Nach Danzig:
SS. „Blonde“, ca. 23./28. März.
Th. Rodenacker.

Danziger Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Sonnabend, den 18. März 1899,
Abends 7 Uhr.
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.
Bei ermäßigten Preisen.
Klassiker-Vorstellung.
Benefiz für Franz Wallis.

Faust (1. Theil).

Tragödie in 5 Acten von Goethe.
Kasseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10¾ Uhr.

Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 11. April, 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr Morgens.

Die Prüfung für die Aufnahme in Sexta, in die 1. u. 2. Vorschulklasse findet am Sonnabend, den 25. März, pünktlich 10 Uhr Vormittags, die Einschreibung in die unterste Vorschulklasse (Nona) am Montag, 27., von 11—1 Uhr, statt. Der Aufnahmetermin für die Gymnasialklassen Quinta bis Prima ist Montag, 10. April, pünktlich 9 Uhr Morgens. Vorzulegen ist der Geburts- oder Taufschein, ein Impfattest und das Abgangszeugniß der entlassenden Anstalt.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, das sechsjährige Knaben ohne Vorbildung jetzt nur zu Ostern aufgenommen werden, während die zu Michaelis eintretenden in der Aufnahmeprüfung darzuthun haben, daß sie die Anfänge des Schreibleseunterrichts mit Erfolg durchgemacht haben.

Danzig, März 1899. (3483

Director Dr. H. Kretschmann.

Nach Lübeck
(direkt)
ladet SS. „Dora“, Kapt. Bremer, ca. 27. d. Mts.
Güteranmeldungen nimmt entgegen
F. G. Reinhold.



Dampfer Bromberg
und (1187
Dampfer Neptun
laden bis Sonnabend Abend nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Thorn.
Güteranmeldungen nimmt entgegen Bromberger Dampfschiffgesellschaft J. B. Ferd. Krahn.

Lehrling
für die Rund- und Flach-Stereotypie findet eine Stelle in der Buchdruckerei von
A. W. Kafemann-Danzig.
Meldungen Vormittags 9—12.

Kräftiger Arbeitsbursche
gesucht von der Buchdruckerei von
A. W. Kafemann.

Apotheker-Lehrling.
Für eine große Apotheke Danzigs wird ein junger Mann als Lehrling gesucht. Schriftliche Bewerbungen an die Firma Dr. Schuster & Kaehler, Danzig, erbeten. (2353

Wer Stelle sucht verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste“ W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Gesucht für ein größ. Kleider-Konfectionsgeschäft in Königsberg Ostpr. eine tüchtige
Directrice, 1. Kraft,
im Umgang mit feinerem Publikum bewandert, wenn möglich von gleich. Gefl. Offerten mit Photographie, Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften erbeten.
Trautmann & Taube, Große Schloßteichstraße 6. (3460

Zur Ausgabe von
gehäkelten Einsätzen
wird ein zuverlässige Person gesucht, welche mit dieser Arbeit bereits vertraut ist. (3431 d
Adr. mit Aufschrift D. D. 531 an Rudolf Mosse, Dresden, K. zu richten.

Schiffszimmerleute
auf dauernde Arbeit sofort bei hohem Lohn gesucht. (3374
Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft.

Arbeitl. Mädch. m. gut Zeugn. f. d. ganz. Tag ges. Dienerg. 31.

Für einen jungen Mann,
der bei mir kürzlich seine Lehrzeit beendete, suche passende Stellung.
Adolph Tilsner-Ohra.
Material-, Destillation, Eisen-, Baumaterialien- und Speicherwaaren-Handlung. (3397

Ein Laufbursche kann sich meld. Langenmarkt 21, 1. Etage.

Ein tüchtiger
Maschinist
für eine 50 HP. Wolf'sche Locomobile wird gesucht. (3467
Th. Voss,
Prauster Maschinenfabrik.

Für ein gr. Assecuranzgeschäft wird per sofort od. 1. April cr. ein
Lehrling
gegen monatliche Remuneration gesucht. Offerten unter R. 25 an die Expedition dies. Ztg. erbeten.

1 Lehrling
für seine Gärtnerei sucht
A. Bauer, Langgarten 38.

Ein Schreiberlehrling
kann sofort eintreten. (3473
Janke,
Gerichtsvollzieher,
Altstädtischer Graben Nr. 94.

Ein gewandter, flottarbeitender jüngerer
Buchhalter
wird für den Nachmittag gesucht.
Offerten mit äußerster Gehaltsangabe unter R. 27 an die Exp. dieser Zeitung erbeten. (3488

Jopengasse 66, 1 Treppe, ist eine
herrschaftliche Wohnung
mit reichl. Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen; auch getheilt als Garçon-Wohnung. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr. (3108

Holzgasse 28, pt.,
frdl. Wohnung von 3 Zimmern, evtl. Hofbenutzung, Küche, Keller etc. zum 1. April zu vermiethen. Näh. Fleischergasse 7, Comtoir.

Langgasse 13, 1. Etage,
sind die Geschäftsräume, auch zum Comtoir oder Bureauzwecken geeignet, zum April 1899 zu vermiethen. Näheres das. 2. Etage.

Versetzungshalber ist die Wohn. des Herrn Major Grauert, Halbe Allee 30, bestehend aus 8 Zimmern etc. Garten v. sogl. oder 1. April zu verm. (166
B. Schoenicke,
Lindenstraße 2.

Poggenpfuhl 1 I
(Ecke Vorst. Graben) fein möbl. Zimmer und Cabinet sofort zu vermiethen. (3324

Laden nebst Wohnung
zu verm. Heilige Geistgasse 31.

Großes Parterrezimmer, zum Comtoir geeignet, zu vermiethen Brodbänkengasse 36. Näheres 2 Treppen. (2363

Stube, Cabinet und Küche
v. 1. April in Zoppot zu miethen gesucht. Offerten unt. R. 17 mit Preisangabe an die Exp. d. Ztg.

Trockener Lagerraum,
auf der Speicherinsel, parterre gelegen, zu miethen gesucht.
Off. m. Preisang. u. R. 22 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Hochstrieß 5 a (Lindenhof), Entree, 7 Zimmer, Küche, Keller, Boden, Waschküche, Stall, Park und Gartenbenutzung, sofort zu vermieth. Näh. das. Gartenhaus.

Langfuhr, Friedensstraße 31
herrschaftl. Wohnung,
3 Zimmer, Zubeh., zu vermieth.

Steindamm 10
sind Wohnungen von 6 resp. 4 Zimmern, vollständig neu decor., zum April cr. resp. später zu verm. Näh. Steindamm 9, Hofgeb.

Langgart. 97/99.
Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimm., r. Nebengel., gr. Gart., eig. Laube v. 1. April z. verm. Näh. Mattenb. 19 I.

Poggenpfuhl 16
ist die (2517
erste Etage,
6 Stuben, reichliches Zubehör u. Garten, zu vermiethen. Preis 13—1400 M. Zu besichtigen tägl. 12—2 Uhr. Dr. Scherler.

Ankerschmiedegasse 9,
2. Etage, ist eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Stall, Trockenboden, vom 1. April ab zu vermiethen.
Näheres Langgasse 11, 1 Tr.
Besichtigungszeit 11—1 Uhr.

Geschäfts-Parterre-Lokal
mit großem Schaufenster u. mehreren hohen Kellerräumen
Kohlenmarkt 35,
beste Geschäftslage per 1. April zu vermiethen.
Näheres Langgasse 28.
Max Schönfeld.